INFO BERLINER UNDOGMATISCHER GRUPPEN 148

21.3.77 wöchentlich 4.Jhg WB0.50 BRD0.70

Flugblatt der örtlichen BI

ES IST NOCH NICHT ZU SPÄT!

Zwar wird am Atomkraftwerk Grohnde zügig weitergebaut, aber zur Zeit liegt nur die erste von sieben Teilgenehmigungen vor.
(Würden Sie Ihren Hausbau ohne die vollständige Genehmigung beginnen?)

Verantwortungsbewußte Bürger informieren sich.

INFORMATION

Ihn Grohnde wird gebaut und geplant.

1. Ausbaustufe:
Ein Atomreaktor bis zum Jahre 1982

2. Ausbaustufe:
Zwei weitere Atomreaktoren bis zum Jahre 1990

3. bis 5. Ausbaustufe:
Insgesamt sieben Atomreaktoren bis zum Jahre 2020

(Quelle: Sudie der Kernforschungsanlage Jülich 1220 - Juli 1975)

Informierte Bürger werden wach

AUCH DAS HABEN WIR ERFAHREN:

Borken bei Kassel war als Standort für ein weiteres Atomkraftwerk vorgesehen. Bodenuntersuchungen ergaben, daß der Baugrund nicht geeignet ist. - Dazu sagte Herr Patte (Preußenelektra) am 18.3.77 vor fünfzig Wissenschaftlern:
Dies Atomkraftwerk kommt nicht nach Borken, vielmehr gibt es einen neuen Beschluß: Es kommt nach "Hameln".

DAS MÜSSEN WIR UNS NICHT GEFALLEN LASSEN! NUR DORT, WO BÜRGER SICH NICHT GENÜGEND WEHREN? WERDEN IMMER GRÖSSERE ATOMKRAFTWERKE GEBAUT.

Wache Bürger wehren sich.

V.i.S.d.P.: Bärbel König, Sültstr. 38, 3254 Emmerthal 1
Bürgerinitiative Emmerthal - Grohnde

Bericht aus Grohnde

Uns haben sie geschlagen, aber wir werden immer stärker

Gegen 23.00 Uhr am Treffpunkt Winterfeldplatz herrscht ein wenig Ratlosigkeit. Sehr viel mehr Leute wollen mit Bus fahren als Platz in dem einzigen vorhandenen ist. Die Mobilisierung für Berlin ist schlecht, die Organisation auch. Ein Teil der Leute fährt nach Dreilinden um nach Grohnde zu trampen, ein Teil geht wieder nach Hause. Es werden noch einige MFG organisiert, in der Hauptsache vom KB-Leuten. So gegen 12.30 Uhr bin ich ziemlich genervt, will abhauen nach Hause, hat nicht vorgeschlafen - nix, da kriegen wir noch eine MFG, zu fünft im VW, nach Grohnde, aber hoppla.
So gegen 1.00 Uhr fahren wir los, in Dreilinden steht neben dem Grenzer ein argwöhnisch uns musternder Bulle. Die Fahrt durch die DDR wird zum ersten Auseinandersetzung zwischen Unbequemlichkeit und Müdigkeit, letztlich von erster entschieden.
Gegen 5.00 Uhr Helmstedt, BGS-Frage: Wo wollen sie hin, einer von uns kann sein Maul nicht halten, fahren sie rechts raus. Alles wird gefilzt, sogar die Stange für den Wagenheber wollen sie uns abnehmen. Uns schräg gegenüber ein VW-Bus, davor ca. 20 Jungs-BGS-Schläger in Tarnjacke und dumm aggressiven Sprüchen. Die Helme sollen bei den anderen beschlagnahmt werden. Einer sagt holt Anwalt, telefoniert, Anwalt kommt gleich. Hokus, Pokus die Helme werden wieder rausgerückt. Nach dem alle durch die Schikane sind, kommt der Bus aus Berlin, hier sind die Drecksäue vorsichtiger. Endlich fahren wir los im Konvoi, 6 PKWs, 1 Bus. Um 7.00 Uhr in Gabsen treffen wir mit als erste ein, aber dann 4 Kieler Busse, 16 aus Bremen. Ich glaub 29 aus Hannover und 35 aus Hamburg, die Stimmung steigt. Die Leute spielen Federball, Fußball, Gitarre, einige singen. Als gegen 8.00 Uhr alle aufbrechen sind unheimlich viele voll Optimismus, lachende Gesichter fahren auf Grohnde zu. Wir treffen mit den anderen Berlinern um 12.00 Uhr in Emmerthal ein. Der Bus hat sich in Kleingruppen organisiert und schart die PKW-Leute um sich. BI Oberhavel Transparent dient als optische Orientierung. Der winzige Berlinblock ca. 100 Leute wird über ein Megaphon recht gut organisiert. So als wir im formierten Demozug um 14.00 Uhr die erste wichtige Ansage erhalten. Eine Bullensperre hinter dem Ausgang. Emmerthal auf der B 83 Richtung Bauplatz, wird von einigen vorgeschickten weggeräumt. Zitronen gehen um, die Halstücher und Brillen werden bereitgemacht, dann Ansage Militante nach vorn, die Durchfahrt sichern. Einige aus dem B-Block eilen nach vorn. An der Bullensperre angelangt [illegible] Meter auseinandergeschoben, wir links vom [illegible] rechts ca. 20 [illegible] ständig mit seinem [illegible] vorgeführt. Vor ihm 6-7 Demonstranten, grinsen, fragen die Bullen warum so aufgeregt, dann eine Megaphondurchsage, schnell zur [illegible], der Zug darf nicht von Bullen getrennt werden. Viele [illegible] durch, ängstlich [illegible], daß wir ziemlich [illegible] sind, 80 % haben Helme, etc. Als der Berlinerblock kommen, reihen wir uns ein. Die Bullen [illegible] ihr drohendes [illegible] weiter, wenn der Zug durch ist, [illegible] hinter uns abgeschnitten. Doch dann das Bild vom Bauplatz. [illegible], Kräne, der Montagemast und das [illegible] Doppelmetallgitter stechen mit als ersten ins Auge. Vor dem Platz wackeln die ersten Aluracken ruhig in der Luft, ein seichtes Wetterchen, ruhiger Wind [illegible] auf uns. So auch der Empfang:
Tränengas treibt langsam aber immer stärker in den Zug. der B.Block weicht ein wenig unter den Tränen auf, findet sich durch die erste G-Bank auf der N-Ost-Seite ein. Da fast Windstille ist, hält sich die Scheiße unheimlich lange. Ständig beschlagen unsere Brillen, wir sind bißchen ratlos und weinen und putzen die Brillen, währenddessen die ersten am Zaun Steine schmeißen, wohl auch schon den Zaun durchbrennen. An der Süd-Ost-Seite sind auch schon etliche am arbeiten, wir peilen die Lage, weil wir es im Nebel kaum aushalten. Wasserwerfer auf der Ringstr. mit ziemlich hohen CM-Gemisch sprühen die Leute naß, einer tut so als dusche er, durch das Ölzeug ist kein Durchkommen. Da der Wind von Osten kommt, schießen die Bulen hier mit Werfern Tränengas in die Menge, zumeist sind Leute mit Aspesthandschuhen oder Spaten da, das Zeug zurückzuschmeißen oder einzugraben. Als wir zu B-83 Seite zurückgehen, haben schon 100 m lange Ketten an den Süden gebildet und reißen an den Rahmen. Und dann so gegen 15.00 Uhr ist der Zaun (unter Jubelgeschrei) offen ca. 10 m, ein Steinhagel saust auf die Bullen nieder. Nach erster Panik formieren sich die Schweine und bilden im Loch eine lebene Mauer aus Schilden die allen Steinwürfen zu Trotz wankt aber steht. Zugleich ziehen andere spanische Reiter und Natodraht nach. Das Loch ist noch zu klein um auf ganzer Breite durchzustürmen. Doch dann einer der schönsten Augenblicke des Kampfes: die Bullen machen einen Ausfall, ca 30 Graue stürmen aus dem Loch, verlieren im Steinhagel ihren Zusammenhalt, kriegen Dresche und laufen ihr Schild über den Nacken gezogen im Schweinsgalopp in ihr Loch rein. Dann der Wind wieder voll auf uns und eine fast weiße T 6-Wolke treibt auf uns zu, am Loch werden es weniger. Gleichzeitig tönt der Bullenlautsprecher: Friedliche Demonstranten sollten abhauen, jetzt wird geknüppelt.
Wie in einem Kriegsfilm der Antike, kommen sie auf der B-83 an aus Emmerthal zum Zaun hin. Fußvolk am Flügel zur Weser:
Reiter und dahinter die Reserve: Fußvolk.
Panik bricht aus, die Demoleitung beschließt Rückzug nach Grohnde. Jetzt rächen sich die Bullen für ihre Verletzte hinterm Zaun. Sie schlagen

FREISPRUCH FÜR PETER UND CHRISTOPH !

PROZESSINFO : christoph und Peter
Dienstag,15.3.77 Turmstr.91 9.00 Uhr
Moabit 2.Verhandlungstag

Als erster Zeuge wurde Trevor Brown, Engländer, 25 Jahre,seit Juli 76 in Berlin, als Zeuge der Anklage gehört. Er bestritt Mitglied der Carp-Sekte zu sein und stellte sich als Mitglied der Vereinigungs-"Kirche" vor. Er sei Juli 76 nach Berlin gekommen, um innerhalb der "Kirche" missionarische Arbeit zu leisten.Zum Beispiel, um über seinen Glauben zu Reden obwohl er kein Deutsch kann. Zu der Frage, wie er nach Berlin gekommen sei, meinte er, dass innerhalb der Organisation ein Aufruf ergeht, wer da und da hinwolle, und wer sich dann melde, der würde dann entsprechend "versetzt". Flugblätter zu verteilen, gehöre nicht zu seinen Aufgaben, aber da er wisse, das Thiel derartige Aktivitäten ausübe, habe er ihm geholfen.Die Flugblätter bekäme er vorher übersetzt, und sie würden numerisch verteilt. Er verteilt sie, weil er gegen den Kommunismus sei. Wörtlich:" Er schätze sich glücklich, diesem aktiv Ausdruck zu geben". Auf die Frage, warum er gerade am Thielplatz Flugblätter verteilte, meinte er:" An den Universitäten ist der kommunistische Glaube besonders verbreitet". Ihm war sehr wohl bekannt,das die Studenten an der FU-Berlin gegen Berufsverbote - das einzigste Wort welches ihm auf deutsch gelang - : - und für ihre Rechte kämpften. Auf einen Satz im Flugblatt befragt, dass der Kommunismus nicht allein physisch sondern auch durch ideologisch besiegt werden müsse,erklärte er, dies sei u. U. als militärische Auseinandersetzung gemeint. Daraufhin der Richter: " Vielleicht gehören auch Strassenschlachten dazu ? was solls wir haben es ja gesehen"!Zu der Provokation am Thielplatz stellte Brown abenteuerliche Behauptungen auf. So hätten die Studenten die mit Gummiknüppel ausgerüsteten Zivilbullen"angegriffen".Am"Verhalten und Aussehen" hätte er gleich unterscheiden wer Bulle und wer Student sei. Er sei im Handgemenge zu Boden geworfen worden,insgesamt seien 15 - 20 Leute beteiligt gewesen,und das Ganze hätte 5-7 Minuten gedauert.

Anschliessend wurde der Zeuge Schwarm vorgeladen. 21 Jahre alt, von Beruf Bulle, was man ihm von seiner körperlichen Statur her gesehen, ohne weiteres abnimmt. Angeblich hatte er vorher 20Min. am Kiosk gewartet, hätte dann eingegriffen, umdie "Störer" abzudrängen. Als sein " Kollege " Rettich Peter festnahm, hätte er mit eingegriffen und ihm die Knebelkette angelegt. Ca. 1oo Studenten versuchten nach seiner Darstellung, den Knastwagen zu stürmen. Weder er noch Rettich wollen Peter die Stirnverletzung zugefügt haben.

Zeugin Meier, Polizeifotografin

Sie war auf Antrag der Verteidiger geladen worden, weil damals gesehen worden war, daß sie viel mehr Fotos gemacht hat, als jetzt dem Gericht vorliegen. Sie sollte aussagen, was mit den übrigen Fotos ist, sie meinte dazu, daß die anderen Bilder unscharf bzw nicht zu erkennen gewesen seien, und sie deshalb keine Positive davon abgezogen habe. Sie habe keine Aussagegenehmigung über den Verbleib der übrigen Negative!!
An den Vorfall am Thielplatz konnte sie sich nicht mehr erinnern, ihr war gesagt worden, sie würde zu einem Einsatz gefahren, bei dem es vielleicht zu einer Schlägerei kommen würde, und wo Polizei in Zivil beteiligt wäre. Interessant war noch, daß sie sich so postiert hat, daß die vom OSI kommenden Studenten sie nicht sahen, obwohl sie dann gegen das Licht fotografieren mußte!!
Sie wird noch einmal geladen werden, wenn sie eine Aussagegenehmigung über den als Beweis womöglich entscheidenden Film bekommt, denn es ist unwahrscheinlich, daß eine Berufsfotografin auf einem Film mit 36 Bildern nur 7 gelungene Aufnahmen zustande bringt und auch ihre übrigen Aussagen nicht sehr überzeugend klangen.

Zeuge Thiel, Mitglied der Carp-Sekte, 23 J.Industriekaufmann

Thiel macht einen gewandten und diensteifrigen Eindruck und scheint im Wesentlichen die Kontakte mit Polizei und Staatsschutz hergestellt zu haben. Nach seinen Angaben seien sie schon häufig beim Flugblattverteilen verprügelt worden.Sie hätten deshalb die Polizei um Schutz gebeten.und Strafantrag gestellt.Die Polizei hätten sie dann,wegen der politischen Sache,an den Staatsschutz verwiesen. Dieser hat ihnen dann auch "Schutz" zugesagt. Allerdings erst am 2. Dez., weil am 1. 12. wegen der Berufsverbote-Demo keine Polizeikräfte verfügbar seien.Bei dem Bulleneinsatz am Thielplatz hatte er die Bullen aus dem Mannschaftswagen steigen sehen.Er hätte auch sonst Bullen von Studenten auseianderhalten können, wörtlich biederte er sich an:"Polizeibeamte unterscheiden sich auch in Zivil von solchen Personen, die gewaltätig vorgehen."Nach dem Vorfall ist er wieder mit den Bullen im Park zusammengetroffen und mit ihnen aufs Polizeirevier nach Zehlen dorf gefahren. Auf die Frage von RA Spangenberg, ob er denn schon wegen der früheren Schwierigkeiten beim Flugblattverteilen sich gleich an den Staatsschutzbeamten Meerrettich gewandt hätte, wurde dieser heftig vom Richter unterbrochen.
Dieser wollte sich nicht darauf einlassen, daß die Beziehungen der CARP zu einzelnen Staatsschützern zum Thema werden. Spangenberg wollte herausarbeiten, daß der Staatsschutz bewußt mit einer faschistischen Organisation zusammengearbeitet hat. Der Richter meinte dann in diesem Zusammenhang:" Es ist ja wohl nicht bestritten, daß die Polizei hier eine Falle gestellt hat. Das wissen wir doch!"

Ströbele fragte Thiel noch einiges über die Ideologie der Vereinigungs"kirche", über ihre Trainingszentren, Zusammenarbeit mit Geheimdiensten, usw. Thiel ist aber zu geschickt und leugnet derartige Zusammenhänge und Praktiken. Prof. Wesel fragt ihn noch nach einem Zwischenfall von Jan. 76, als Flugblattverteiler der esg vor der Philharmonie festgenommen wurden, als sie gegen den Auftritt eines Kinderballetts der Vereinigungskirche protestierten. Angeblich weiß Thiel dazu nichts zu sagen.

Michael Rettich, Polizeibeamter, 27

Er hat zusammen mit seinem Kollegen Schwarm Peter festgenommen. Er habe ihn während der Auseinandersetzung um den einen der CARPs an der Schulter gefaßt und angeblich gesagt:"Halt, Polizei, sie sind festgenommen." Seinen Dienstausweis oder seine Dienstmarke habe er nicht gezeigt, sie seien ihm nicht zur Hand gewesen. Später meinte er noch, wenn er in der einen Hand den Dienstausweis hätte halten müssen,hätte er ja nur eine Hand frei gehabt, um Peter festzuhalten! Sein Kollege habe dann den Ausweis gezeigt, als sie den Angeklagten zum Blumenkasten gebracht hätten. Komischerweise hatte er einige Gedächtnislücken, so hatte er sich nicht an die ältere Frau erinnern können, die die Polizisten mit Zweigen oder einem Schirm geschlagen hat und die sagte, daß es unfair wäre, zu zweit gegen einen zu kämpfen. Auch daß Peter geschlagen vorden sei und am Kinn blutete, wußte er nicht mehr, obwohl der Richter meinte, daß er über eventuelle eigene Dienstvergehen die Aussage verweigern könne.
Er v erwickelte sich dann noch in einige Widersprüch e zum Protokoll seiner polizeilichen Vernehmung. Damals hat er offenbar sehr dick aufgetragen. Er wurde von Ströbele hart angegangen, und meinte dann sehr ehrlich: "Jeder Zeuge wird das doch so hinstellen,

daß es für ihn günstig aussieht" !!! Das Publikum spendete ihm daraufhin herzlichen Beifall, was den Staatsanwalt veranlaßte,den Ausschluß der Öffentlichkeit zu fordern, denn er fühle sich durch das Publikum beeinflußt. Richter Schmitt: "Im Gegensatz zu anderen politischen Prozessen, die ich schon geführt habe, handelt es sich doch hier um ein verhältnismäßig ruhiges Publikum!" Der Staatsanwalt war auch sch on durch die Rufer am Morgen, die vor dem Gerichtsgebäude "Freispruch für Christoph und Peter!" gerufen Hatten, sichtlich gestört. Ihm paßt sicher das große öffentliche Interesse an diesem Prozeß nicht in den Kram.
Durch diesen Polizisten kam noch anderes raus: Daß alle am Einsatz beteiligten Polizisten mit Pistolen bewaffnet waren, und daß der Grund für den Einsatz in Zivil folgender gewesen sei:"Wenn wir da in Uniform gestanden hätten, wären die Studenten ja wieder weggegangen, als sie uns gesehen hatten!" Somit hat jetzt auch die Polizei bestätigt, daß am Thielplatz eine Falle gestellt worden ist. Der Beamte wurde unter Eid genommen.

Am Schluß wurde noch ein Bulle vernommen, der auf dem U-Bahnhof gestanden hatte und der dann hinter den Beamten, die Peter abführten, zum Polizeiauto gegangen ist. Von Christoph hat er gar n ichts gesehen, auch nichts von Gummiknüppeln.

Beim nächsten Termin, (Montag, 21. 3.) werden noch die übrigen am Einsatz beteiligten Polizeischläger (nochmal 4) sowie ein Herr, der sich auf Grund des Zeitungsberichts vom ersten Prozeßtag bei RA Ströbele gemeldet hat, aussagen. Er hat den ganzen Vorfall genau beobachtet.

WEITERE TERMINE: 1. April und vielleicht noch der 7. April
Merkt Euch die Termine vor, damit zur Urteilsverkündung viele Leute vorm Gericht* sind! Zeigen wir, daß die Öffentlichkeit ein Interesse an der Aufklärung einer derartigen Polizeipraxis hat!

Soldaritätskommittee für
CHRISTOPH + PETER

Wir fordern:

* und auch immerdrin! Leider gehen nur 24 Leute rein (Saal 101). Wechselt Euch ab!

- FREISPRUCH FÜR PETER UND CHRISTOPH !!!
- AUFDECKUNG DER ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN RECHTSRADIKALER CARP-SEKTE UND POLIZEIAPPARAT !!!
- EINEN PROZESS, DER DIE TATSÄCHLICHEN HINTERGRÜNDE AUFKLÄRT !!

Leute! Das Solidaritätsgeld ist fast alle!

spendenkonto: (für prozesskosten)
postsch.-kto. berlin-w
nr. 405649-103 bertling
kennwort: "solidarität"

p.p.zahl

geschirrtücher säumend

arbeit...dient insbesondere dem ziel,fähigkeiten für eine erwerbstätigkeit nach der entlassung zu vermitteln,zu erhalten oder zu fördern.
§ 37 strafvollzugsgesetz

die arbeit
welche die vollzugsanstalt
mir heute gab
entspricht exakt
jener die man
schwachsinnigen

als beschäftigungstherapie
anzubieten wagt
in deutschlands
irrenanstalten

kurzum:
das richtige
für einen justizminister

liebe freunde und genoss(inn)en,
es ist uns sehr schmerzlich euch mitzuteilen,daß unsere freundin und genossin alice borris am 16. märz 1977 unter tragischen umständen verstorben ist.
mit ihr verlieren wir nicht nur eine freundin,sondern einen menschen,der sich u.a.sehr stark für die gefangenenbewegung engagierte.

Bernd und Werner raus aus dem Knast!

In der Nacht vom 17. zum 18.2. sind die Zwillingsbrüder Bernd und Werner Neubauer verhaftet worden. Sie sitzen in U-Haft. Nach den Angaben der Polizei sollen sie Molotovcocktails für Brokdorf hergestellt haben. Wir wissen nicht, ob das zutrifft. Wir wissen, daß sie engagierte AKW-Gegner waren, und deshalb gehört ihnen unsere Solidarität.
Ihre Verhaftung war bestellt. Sie wurde gebraucht für das Demonstrationsverbot des Verwaltungsgerichts Schleswig für Brokdorf. Sie diente dazu, die Anti-AKW-Bewegung zu schwächen und zu spalten.
Bernd und Werner sind die ersten von vielen, die noch für den Kampf gegen AKW's in den Knast gehen werden.
Jeder von uns, der bei Aktionen in Brokdorf, Grohnde oder anderswo dabeiwar, könnte an ihrer Stelle sitzen - unabhängig davon, ob er Gewalt gegen Sachen befürwortet oder nicht.
Wir wehren uns gegen den Versuch, unsere starke Anti-AKW-Bewegung zu spalten und zu kriminalisieren, und drücken Bernd und Werner unsere Solidarität aus.
Deshalb fordern wir zur Gründung eines Solidaritätskomitees "Freiheit für Bernd & Werner" auf. Schon auf der VV können wir das diskutieren und Geld für die Öffentlichkeitsarbeit und zur Unterstützung der Jungs im Knast sammeln.

Aus einem Bremer Flugblatt

LORENZ, ABHÖRANLAGEN und andere SCHEISSE

zum prozeß gegen tina und waltraud.

am dienstag (15.3.) sind einige zeugen zur verhagtung von ralf, inge und juliane vernommen worden. dabei ist herausgekommen, wie der staatsschutz auf die wohnung aufmerksam geworden ist. der hauswart von birkbuschstr. 48 (dort sind die genossen gefangengenommen worden) berichtete, daß es dort nen mieter gibt, "der nicht ganz dicht ist" (so der zeuge). dieser mieter stöbert mit vorliebe in mülltonnen herum. damals hatte er andrucke für kfz-papiere u.ä. gefunden und ist damit natürlich gleich zur polizei gerannt. der hauswart habt bei der polizeibefragung inge viett als eine der benutzerinnen der räume erkannt. dort soll eine druckmaschine gestanden haben und gerade am tag nach der lorenz-entführung - so weiß es der hauswart noch genau - wurde bis in die späte nacht gedruckt. der richter möchte das präzisieren und fragt nach em jahr der stadtguerillaaktion. vom zeugen komm die richtige antwort, mit dem zusatz "das steht ja hier auf der akte drauf, die auf dem tisch liegt."
am diensbag sind noch einige polizeibeamte befragt worden, ebenfalls zum'komplex birkbuschstraße'. klar wird dabei, daß die bullen die verdächtige wohnung observiert haben. dann greifen die bullen in einer genau vorbereiteten aktion die wohnung an. das lief so ab: die bullen warten bis einige leute in der wohnung sind. danach 'sichern' einige bullen den hinteren ausgang der ladenwohnung. vier bullen mit schutzschild und kugelsicherer weste postieren sich vor der eingangstür, rufen einmal "polizei - aufmachen" und sc lagen dann die tür ein. die drei genossen in der wohnung sind von dem bullenangriff scheinbar total überrascht worden, denn es gelingt ihnen, die 3 ohne widerstand zu entwaffnen. die polizisten berichten, wer wen durchsucht hat, was gefunden worden ist etc. dervorsitzende kubsch kann sich schlecht in die situation hineinversetzen: er fragt mehrmals, ob sich die verhafteten denn nicht mit den bullen unterhalten hätten. die bullen erzählen, daß sie die gefangegen voneinander getrennt haben, weil sie miteinander kontakt aufgenommen hätten.
kubsch fragt genauer nach: haben sie sich unterhalten - oder was? nach einigen unklaren aussagen der bullen kommt heraus, daß ralf und inge aufeinander zugegangen sind, um sich zu umarmen und zu küßen. "aber warum sie das gemacht haben, kann ich nicht sagen", so der bulle.
für freitag ist als zeuge nur herr lorenz vorgesehen. er sagt aus, wie er entführt worden ist, was er von den entführern mitbekommen hat und wie er gefangen gehalten wurde. am freitag ist auch waltraud da. sie boykottiert das verfahren wegen der vorverurteilung des 2.juni und war nur gekommen, um einen aussetzungsantrag zu stellen. mehrmals versucht sie, zu wort zukommen. kubsch ist nach dem erscheinen von waltraud ausgeflippt: seine vordergründige schleimige freundlichkeit läßt er total wegfallen. er fällt waltraud sofort ins wort und brüllt sie an, daß sie bis zur beendigung der zeugenbefragung zu warten habe.
lorenz schildert, was die bewegung 2.6. in seinem koffer, den er bei sich hatte, fand: parteiunterlagen, terminlisten und als besonderen gag eine wahlkampfspende eines berliner unternehmers für die cdu - in höhe von 1o ooo dm.
bei der weiteren aussage von lorenz stellte sich heraus, daß er weder personen, noch waffen, noch handfesseln identifizieren kann. außerdem, so erklärt lorenz, könne er sich an viele einzelheiten nicht mehr erinnern, es seien nun doch schon 2 jahre vergangen und erhabe inzwischen "andere interessante und aufregende dinge" erlebt. damit verläßt herr lorenz die bühne dieses prozeßes. bleibt nur zu hoffen, daß ihm auch zu künftig "interesaante und aufregende" dinge bevorstehen.
danach darf waltraud reden. waltraud trägt ihren aussetzungsantrag mündlich vor, weil ihn sonst der staatsschutz beschlagnahmt hätte bzw. vorinformiert gewesen wäre. es geht bei dem aussetzungsantrag um die abhörmaßnahmen im prozeß gegen die raf in stammheim. waltraud vermutet, daß auch in berliner gefängnissen abgehört worden ist.. sie berichtet aus der lehrter straße: im teil der politischen gefangenen ist höchster sicherheitsbereich. am donnerstag war dort aber kein wachpersonal anzutreffen. waltraud sagt, daß die typen bei einer sondersitzung gewesen sind. es gelang walli zusammen mit ilse und monika während dieser zeit, einen teil der sicherheitselektronik lahmzulegen. (!!) bei der sondersitzung soll über die abhöranlagen gesprochen worden sein. waltraud fordert, daß verantwortliche der u-haft moabit bzw. der lehrter dazu befragt werden. es ist klar, daß die abhöraffäre nicht auf stammheim beschränkt ist. die fr schreibt am samstag:

FR vom 19.3.77

Die SPD-Fraktion hat außerdem für Montag abend telegraphisch alle sozialdemokratischen Fraktionsvorsitzenden aus den Landtagen, beziehungsweise geeignete Vertreter nach Bonn berufen, um die Auswirkungen des Abhörskandals auch auf die Länder gemeinsam zu erörtern. Auf die Frage, ob er noch mit weiteren Enthüllungen in diesem Bereich rechne, sagte Wehner: „Hier bin ich auf alles mögliche gefaßt." Aus der Unterredung mit Oppositionsführer Helmut Kohl hat auch Wehner den Eindruck gewonnen, daß man überall dort mit Abhörmaßnahmen rechnen muß, wo Terroristen in Gefängnissen gesessen haben.

Wie die „Frankfurter Rundschau" erfuhr, sollen Abhöraktionen wie in Stammheim (Baden-Württemberg) in den Bundesländern Bayern, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz durchgeführt worden sein. Lediglich in Bremen, dem Saarland und Schleswig-Holstein habe es derartige Aktionen nicht gegeben. Ungeklärt sei noch, ob auch die Behörden in Berlin derartige Maßnahmen durchführten. Nach Mitteilung von Regierungssprecher Bölling habe der Chef des Kanzleramtes nicht gewußt, daß die Stammheimer Abhöraktion der Anwaltsüberwachung gegolten habe. Bei den Gesprächen mit dem zuständigen Gruppenleiter im Kanzleramt und dem BND-Präsidenten Wessel sei lediglich von Lauschmitteln in „leeren Räumen" die Rede gewesen, in denen die Untersuchungshäftlinge zusammengeführt werden sollten, sagte Bölling.

als belegt für ihre vermutung führt waltraud aus: die politischen gefangenen dürfen mit ihren verteidigern immer nur in bestimmten räumen reden, es sind immer die 2 gleichen. sind diese belegt, werden verteidiger nach hause geschickt. für andere gefangene gilt das nicht.
außerdem gibt es im trakt spezielle lampen mit rillen, von denen viele schnüre in die decke verlaufen. im flur gibt es eine gegensprechanlage. waltraud vermutet, daß die sprechanlage als mikrofon benutzt werden kann, genauso wie es in stammheim gelaufen ist. waltraud fordert, den proze solange auszusetzen, bis geklärt ist, ob auch in westberlin gespräche abgehört worden sind. die verteidigerinnen von tina schließen sich dem antag von waltraud an und verweisen nochmal auf die verteidigersprechzellen.
nachdem waltraud den antrag schriftlich formuliert hat, berät das gericht. es lehnt - wie sollte es anders sein - den antrag ab. begründung: der antrag beruhe auf keiner rechtsgrundlage, er enthalte nur vermutungen. der tatbestand der abhöranlage sei nicht bewiesen (dazu siehe fr), daher habe er keinen einfluß auf das verfahren.
danach stellt waltraud einen befangenheitsantrag: in stammheim sei es genauso wie hier gelaufen. am dienstag habe schily beantragt, maihofer zu hören wegen des verdachts von abhörmaßnahmen. das stammheimer gericht hat dies abgelehnt. 2 tage später ist von offizieller seite mitgeteilt worden, daß abgehört wurde. regierungssprecher bölling teilt mit, daß auch anderwo belauscht wurde. waltraud erklärt, daß das gericht diese tatsachen nicht berücksichtigen wolle und daher befangen sei.
auch dieser antrag wird abgelehnt.
das gericht erklärt mit großen zynismus: nur weil das gericht einen antrag von waltraud anders beurteile als sie könne man doch nicht von befangenheit sprechen.
während dieses prozeßtages hatte vorsitzender kubsch einige male waltraud undtina angemacht, weil beide sich unterhalten hatten. waltraud ist in u-haft, daher darf sie mit tina nicht reden. waltraud sitzt in einer käseglocke aus glas und gittern. kubsch hat beide einige male angeschrien und die justizbeamten zu walli beordert. der staatsanwalt hatte sich an diesem tag noch nicht genug profilieren können,

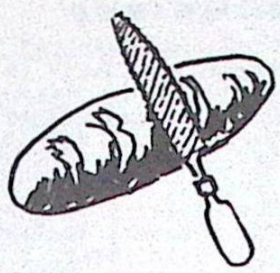
Fortsetzung Seite

ÖFTLINGSKOLLEKTIV

1000 BERLIN 36

DRESDNERSTR. 22

"Brot & Feile"



Brief aus dem Knast Tegel Haus III

Vorgestern, Freitag, wurden morgens Omran und Ferry nach Haus III verlegt, überraschend für alle. Kurz vor Mittag hieß es dann, Omran solle wieder zurück nach Haus II. Die Verlegung wurde dann durchgeführt, als im Haus alle unter Verschluß waren, also in der Mittagspause. Zur Freistunde um 12.30 Uhr versammelten wir uns und berieten, was zu tun sei. Die Forderung "Omran zurück nach Haus III oder wir gehen alle in den Bunker" kam dabei heraus. Zu dem Zeitpunkt waren wir ca. 35 Mann, hauptsächlich Ausländer. Die Bullen fingen anzu rotieren: nach ner halben Stunde war ein Abgeordneter vom Justizsenator da, Nüßlein. Er war sichtlich nervös und wollte uns beibringen, unsere Aktion sei ungesetzlich und nahe an der Meuterei. Und wir sollten doch vernünftig sein! Seine Taktik,-Eindämmung der 'Unruhe' durch "therapeutische Diskussion"- war schnell allen klar, und wir blieben bei unserer Forderung. Nüßlein bat uns, noch eine halbe Stunde ruhig zu bleiben, er könne den Fall nicht allein entscheiden und müsse telefonieren. Tatsächlich rief er den halben Senat zusammen. Während die Bande da versuchte, einen Entschluß zu fassen, wurden wir plötzlich in dem Versammlungsraum eingeschlossen, und die von der Arbeit zurückkehrenden Gefangenen in ihre Zellen verfrachtet. Das ganze Haus wurde von den Vormittagsbullen, die im Dienst bleiben mußten, und der Mittagsschicht dicht gemacht. Vermutlich wurden außerhalb der Anstalt auch die Bereitschaftsbullen zusammengezogen, wie letztes Jahr im August bei der Ausländerbambule. Wir entschlossen uns zu passivem Widerstand, die Bullen den ersten Schlag tun zu lassen, und auf keinen Fall von der Forderung abzurücken. Nach zwei Stunden Warten und totaler Stille im Haus -nur die in den Korridoren patrouillierenden Bullen waren zu sehen und zu hören-, kam Nüßlein mit Begleitschutz zu uns und sagte, Omran sei zurück ins Haus III gebracht worden, wir sollten 3 Mann bestimmen, die mit ihm zusammen und der Anstaltsleitung und den Schweinen vom Senat sprechen sollten. Wir waren zu der Zeit 32 Mann, entschlossen und fest, das wußten wir und auch die. Nach einer halben Stunde kamen die drei Mitgefangenen zurück und informierten uns: "Sie haben gebettelt und gedroht, von Erpressung und all so'n Zeug gesprochen, dann haben sie sich entschuldigt und dann haben sie kapituliert. Omran hat es schriftlich bekommen, daß er innerhalb von 14 Tagen wieder hier nach Haus III verlegt wird, mit Unterschriften und Stempel." Nach dieser Einigung war die 'bedrohliche Situation' für alle bereinigt, und wir gingen zurück auf die Zellen...Könnt ihr euch vorstellen, was das hieß?! wir hatten uns zusammengefunden, egal welcher Nationalität, politischer Einstellung und Hautfarbe, hatten uns gegen den Justizterror aufgelehnt und hatten gesiegt. Echt, das war ein Gefühl, trotzdem wir wußten, daß sie die Macht haben, uns zusammenzuschlagen, haben wir gelacht, gesungen und diskutiert. Es war wahnsinnig gut. Ich weiß, daß diese Sache erst der Anfang war, es geht weiter. Das wissen auch die, und wenn die einen heißen Sommer haben wollen, dann können sie ihn haben.

Keiner hat das Recht, Menschen zu regieren!

„Gefangenenkampf"

Erklärung zum Ausschluß von Heinz Karbe aus dem Gefangenenkampf

Zu dem von uns einberufenen Treffen in Frankfurt am 12.3.77 erschienen die Gruppen des Gefangenenkampfes (GK) aus Hamburg, Bielefeld und Frankfurt. Die ebenfalls eingeladenen Mitglieder des ID, der AZ, dem Spanischen Zentrum und die Anwälte waren nicht zugegen.
Ziel des Treffens sollte es unserer Meinung nach sein, endlich die in jeder Hinsicht stattfindende Boykottierung des Gefangenenkampfes durch die obengenannten Gruppen und andere zu beenden, um endlich Möglichkeiten zu gemeinsamer Zusammenarbeit zu schaffen. Einziger Grund für den Boykott des GK's war unsere bisherige Zusammenarbeit mit Heinz Karbe. Nachdem wir von verschiedenen Seiten vor Heinz Karbe gewarnt worden waren und uns bemühten, eindeutige Fakten, die gegen ihn sprechen, zu bekommen, wurden uns auch dabei - wieder wegen unserer bisheriger Zusammenarbeit mit dem "Spitzel" - Steine zwischen die Füße geworfen. Es kann nicht im Sinn einer einheitlichen Gefangenenbewegung liegen, Genossen, die für ein und dieselbe Sache arbeiten, zu boykottieren und damit bewußt ins "offene Messer" rennen zu lassen. Hier gilt es, nicht nur andauernd zu warnen, sondern Tatsachen auf den Tisch zu bringen.
Aufgrund der vorliegenden Unterlagen, der vielen Widersprüche, in die Heinz Karbe sich selbst verstrickt hat, und auf Grund der vielen nicht eindeutig in die Richtung Spitzel oder Nicht-Spitzel entscheidbaren Argumente, entschlossen wir uns Anfang März, Heinz Karbe aus dem GK auszuschließen. Wir können es uns nicht leisten, mit jemand zusammenarbeiten, der durch das ständige Ausstreuen von Gerüchten und Halbwahrheiten sich von vornherein einen möglichst dubiosen Anstrich zu geben versucht. Hier kann keine Vertrauensbasis entwickelt werden oder weiterhin bestehen.
Es liegt nicht im Sinne des GK's, einzelne Genossen wegen einiger Gerüchte direkt von der Mitarbeit auszuschließen; jedoch war es hier unser Fehler, nicht eher auf die Brüder und Schwestern zu hören, die uns Anfang an gewarnt haben. Wir hoffen, daß jetzt endlich die über den GK existierenden Gerüchte und Befürchtungen ein Ende gefunden haben, und uns nun gemeinsam inhaltlich über grundsätzliche Formen der weiteren Zusammenarbeit unterhalten können; und nur dies und nicht der bisher stattgefundene Boykott des Gefangenenkampfes kann im Sinne einer einheitlichen Gefangenenbewegung liegen.

Vorwärts im Kampf für eine einheitliche Gefangenen-Bewegung!

Frankfurt, den 12.3.77

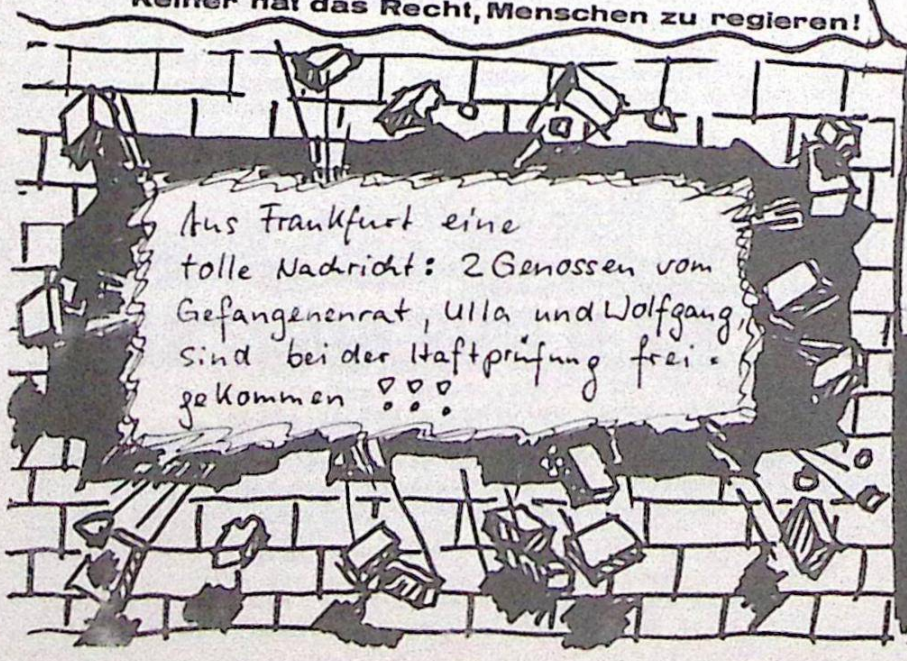
Gefangenenkampf:
Gruppe Hamburg, c/o Medienzentrum Fuhlsbüttel, Fuhlsbütteler Damm 93, 2 Hamburg 63
Gruppe Bielefeld (IFG), c/o Jacob Rohrbach, Buddestr. 1 48 Bielefeld 1
Gruppe Frankfurt, c/o Doris Seekamp, Heidelberger Str. 9, 6 Frankfurt

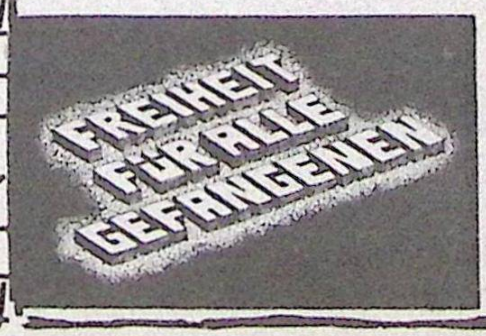
Fortsetzung von Seite ...

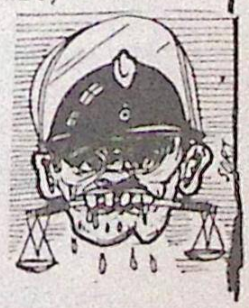
Artikel zum Prozeß gegen Tina und Waltraud

daher greift er zum schluß noch eine verteidigerin von tina an, weil diese sich mit waltraud, unterhalten hat. er droht, sie vom verfahren ausschließen zu lassen. waltraud mit passenden ausdrücken und wird vom gericht mit einer ordnungshaft belegt.
(fortsetzung folgt am dienstag, den 29, märz 1977 um 9 h im raum 700, gericht moabit)

24







Prozeß gegen Reimers + Jarowoy

Am 14.Februar 1977 soll vor der Großen Hessischen Staatsschutzkammer in Frankfurt nach drei Jahren u-Haft im nun schon vierten Anlauf der Prozeß gegen [redacted] Wernfried Reimers (25) und Robert Jarowoy (24) eröffnet werden.

Zuständigkeitsorgie

Als die beiden Genossen im März 1974 verhaftet wurden und wegen eines angeblich von ihnen begangenen Raubüberfalls in den Knast kamen, wurden sie sofort - wie allw politischen Gefangenen in der BRD - in Isolationshaft genommen. Als Begründung mußte dafür die "Verbindung zu anarchistischen Kreisen" herhalten. Nach rund einem Jahr U-Haft wurde im März 1975 vom Darmstädter Landgericht der erste Prozeß angesetzt - und zwei tage vor Beginn der Verhandlung auch schon wieder abgesetzt. Inzwischen waren nämlich im Rahmen der Staatsschutzaktion "Winterreise"(November 1974) mehrere Verhaftungen erfolgt, zu deren Opfern nicht nur Reimers' Verteidiger Reinhard, sondern auch noch einige andere angeblich mit Reimers und Jarowoy in Kontakt stehende Personen gehörten. Und diese Figuren - drei an der Zahl - hatten sich nun nach ein paar Wochen U-Haft plötzlich daran zu erinnern gemeint, daß sie ja eigentlich mal mit Reimers und Jarowoy eine "kriminelle Vereinigung" gebildet hatten, bzw. von diesem in jene gelockt worden waren. Prompt fiel solches jetzt auch dem mittlerweile aus anderen Verfahren - insbesondere dem gegen die angeblichen Schmücker-"Mörder" - hinlänglich bekanntgewordenen Berufskronzeugen Jürgen Bodeux ein. Und x all diese munteren Einfälle hatten dann eben bewirkt, daß von der Frankfurter Staatsanwaltschaft ein Ermittlungsverfahren wegen Unterstützung der "Bewegung 2.Juni", zwei weiteren Raubüberfällen sowie illegalen Waffenbesitzes etc. anzuhängen. Den Frankfurtern allerdings, denen schon für § 129-Verfahren nur die windigen Aussagen dieser drei derweil wieder aus dem Knast entlassenen Kronvögel zur Verfügung standen, war die Sache auch nicht so recht geheuer, jedenfalls weigerten sie sich nicht nur, das Verfahren wegen der "kriminellen Vereinigung" zu eröffnen, sondern sie weigerten sich gleichfalls, das Darmstädter Verfahren überhaupt anzunehmen. Von all diesen justizinternen Querelen wurden weder die Angeklagten noch ihre Verteidiger informiert . Das OLG Frankfurt entschied dann im Sommer 1975 als übergeordnete Instanz, daß die Frankfurter Staatsschutzkammer das 129er Verfahren eröffnen müsse und das Darmstädter Verfahren in Darmstadt zu bleiben habe. Daraufhin eröffnete die Frankfurter Staatsschutzkammer im Sptember 1975 auch notgedrungen das 129er-Verfahren, während das Darmstädter Gericht seinen zweiten Prozessversuch für Oktober 1975 ansetzte. Als dieser dann wegen extra für diesen Prozeß notwendig gewordenen "Umbauarbeiten" ("Sicherheitstrakt") mit einiger Verzögerung begann, dauerte es genau fünf Verhandlungstage, bis das Darmstädter Gericht das ganze Verfahren wegen Unzuständigkeit per Urteil wiedereinstellte. Zuständig sei die Frankfurter Staatsschutzkammer. Die Staatsanwaltschaft Darmstadt legte zwar noch dagegen Revision ein, aber abgesehen davon, daß diese später (Mai 1976) vom BGH zurückgewiesen wurde, war damit auch der zweite Versuch, diesen Prozeß zustandezubringen, gescheitert.

Normalfolter

Zu diesem Zeitpunkt hatten Jarowoy und Reimers bereits neunzig Monate Isolationshaft hinter sich und waren gesundheitlich ziemlich am Ende. In dutzenden von Anträgen hatten die Anwälte in den vorhergehenden Monaten vergeblich versucht, eine Lockerung der Haftsituation zu erreichen, aber erst jetzt, als es im zweiten Prozeß offensichtlich geworden war, daß beide einen längeren Prozeß nicht mehr durchstehen können würden, und ihre Verhandlungsfähigkeit überhaupt in Frage gestellt war, wurde - wohl in Hinblick auf den ausstehenden dritten Prozeß - ihre Übernahme in den sogenannten "Normalvollzug"angeordnet. "Normalvollzug" bedeutet: Nicht mehr 24 Stunden Isolation, sondern nur noch 22 Stunden (Reimers) beziehungsweise 23 Stunden (Jarowoy) = das hängt vom jeweiligen Kanst ab. "Normalvollzug" ist die verschleiernde Umschreibung für die alltägliche, eben normale Isolation, der mehr oder weniger jeder Gefangene in jedem Knast unterworfen ist. Darüber hinaus war dieser "Normalvollzug" aber auch keineswegs so "normal": Verlegung von Gesprächspartnern, ständige Kontrollen, LKA-Besuchsüberwachung u.s.w. prägten und prägen das Bild.

Knastärzte als "Terroristenhelfer"?

Im April 1976 begann dann schließlich vor der Staatsschutzkammer in Frankfurt der dritte Prozeß (AK Nr.81), der ebenfalls wieder nach fünf Verhandlungstagen platzte. Der xxxxx frankfurter Knastarzt (!) hatte Jarowoy und Reimers nämlich Verhandlungsunfähigkeit bescheinigt, nachdem er sie nach Anordnung des Gerichts (und Anregung der Staatsanwaltschaft) eingehend untersuchen mußte. Auch ein daraufhin vom Gericht schnell hinzugezogener Gerichtsmediziner konnte dem nur noch zustimmen. Das Gericht - seinen eigenen Ärzten xxxxxxx gegenüber offenbar etwas mißtrauisch gestimmt - ordnete nun die sofortige Einweisung der beiden Angeklagten in eine Psychiatrische Anstalt an; angeblich, um dort ihre Verhandlungsfähigkeit nochmal gründlich prüfen zu lassen. Die von den Rechtsanwälten gegen diesen rechtswidrigen Beschluß sofort beim Oberlandesgericht eingelegte Beschwerde wurde im August verworfen, obwohl die zwangseinweisung in eine solche Klinik den meisten STPO-Kommentatoren zufolge nicht für eine schlappe Untersuchung zur Feststellung der Verhandlungsfähigkeit angeordnet werden darf. Allerdings hatte sich die Sache inzwischen sowieso erledigt, da sich alle Krankenhäuser der BRD geweigert hatten, die "beiden gefährlichen jungen Männer" (FNP) überhaupt aufzunehmen. Die beiden gefährlichen jungen Männer waren unterdessen aus dem Darmstädter Knast, in den sie mal kurzfristig verlegt worden waren, auf Anordnung des LKAs zurück in den Frankfurter Knast verschleppt worden; der darmstädter Knastarzt hatte nämlich erklärt, daß er beide für nicht mehr haftfähig (!!) halte und vom ärztlichen Standpunkt auf ihre Entlassung dringen müsse (wegen schwerer Kreislaufstörungen und der übrigen allgemein bekannten Isolationsfolgen). Der Tag dieser Verschleppung fiel dann auch "zufällig" auf den freien Tag des Arztes - am Vortage hatte dieser noch von Transportunfähigkeit gesprochen...

Dort im Frankfurter Knast sollte nun eine plötzlich auch schon ausreichende ambulante Untersuchung durch mehrere Gutachter stattfinden; und zur Vereinfachung der Verfahrens wurde die eigentlich für Juni 1976 gesetzlich vorgeschriebene "Haftprüfung" gleich auch noch gestrichen, beziehungsweise bis zum Ende der Untersuchung ausgesetzt - sie ist bis heute noch nicht erfolgt. (Haftprüfungen müssen laut STPO nach den ersten 6 Monaten U-Haft regelmäßig alle 3 Monate vor dem OLG stattfinden...). Anfang Januar, nachdem die ersten drei Gutachter sich recht unbestimmt und vorläufig geäußert hatten und zwei weitere,per Beschluß angeordnete Gutachten noch ausstanden, erfuhren die beiden Angeklagten - wie auch ihre Anwälte - aus der Presse (!), daß der vierte Anlauf am 14. Februar 1977 wieder vor der Staatsschutzkammer in Frankfurt gestartet werden solle.

"Kurzer Prozeß"?

Alles deutet xxr jetzt darauf hin, daß die Sache diesmal ohne Rücksicht auf Verluste durchgezogen werden soll; Trotz dem (ärztlicherseits bestätigten) weiter verschlechterten Gesundheitszustand der beiden Genossen, und trotz der noch ausstehenden Gutachten wurde eine Verhandlung angesetzt, die in wöchentlichen für jeweils vier Stunden (mit Pausen) anberaumten Sitzungen durchgepeitscht werden soll. Ferner gab das Gericht noch an Presse und Rundfunk, daß der Prozeß überhaupt nicht so umfangreich werde, denn es sei durchaus möglich, daß die Staatsschutzkammer "einige Anklagepunkte fallenlassen" würde. (Trotzdem scheinen wegen der Verhältnismäßigkeit der U-Haft aber offenbar keine Bedenken zu bestehen...) Die Anwälte werten diese Ankündigung des Gerichts indes sowieso nur als "einen Versuch, die Öffentlichkeit und die Gutachter über die tatsächliche Dauer des Prozesses (und damit die zu erwartende Belastung der Angeklagten) hinwegzutäuschen", da es kaum anzunehmen ist, daß die Staatsanwaltschaft an ihrer ohnehin schon recht dünnen und vor allem ausgesprochen wackeligen Anklage freiwillig Abstriche vornehmen wird; denn wie es um diese Anklage und die sie allein abstützenden "Zeugen" bestellt ist, geht schon daraus recht deutlich hervor, daß für den Hauptbelastungszeugen beantragt worden ist, ihn vom persönlichen Erscheinen bei diesem Prozeß zu entbinden, da daß seine "Resozialisierung beeinträchtigen könnte". - Offenbar erwartet die Staatsanwaltschaft von der persönlichen Wiedergabe seiner einstmals im Knast mit (von) dem LKA gekochten Aussagen nicht gar so viel Gutes und zieht es deshalb vor, ihn gleich ganz durch die Vernehmungsbeamten alles erforderliche bezeugen zu lassen - was ja auch allemal viel praktischer ist.

Orginalzitat Jarowoy: "Vorwärts"

ACHTUNG, BVG-KÄMPFER

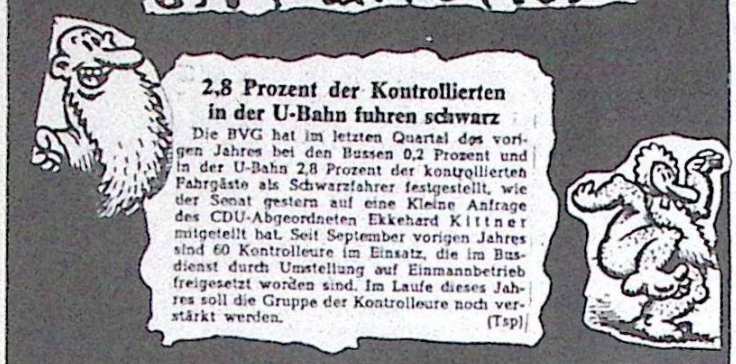
Jetzt ist die BVG-Broschüre da. Die gibts ab Montag in den drei Buchläden (Savignyplatz,Lietzenburgerstraße,Unter den Eichen) und in einigen Kneipen; wo ist noch unklar, kommt drauf an wo die Wirte sie neh men.

Die Broschüre enthält Informationen über die wirtschaftlichen Hintergründe der Fahrpreiserhöhungen (und der anderen, Strom,Gas usw. auch), über die Fahrpreiskämpfe in Deutschland seit 1969, über die Fahrpreiskampagne 1976 in Berlin und Konsequenzen daraus, wie wirs in Zukunft besser machen können. Die nächste Erhöhung ist am 1.August !

Das gute Stück kostet 1,-. Das ist total knapp, wir haben soger dann noch Verlust, wenn die ganze Auflage verkauft wird. Für den Buchhandel fällt auch nichts ab. Also Leute, kauft, was das Zeug hält, Ihr werdets nicht bereuen !

nachrichten aus dem berliner

UNTERGRUND



Wenn man davon ausgeht,das viele bei kontrollen noch rechtzeitig verduften können,dann kann man mit gewissheit sagen,daß die eigentliche Zahl der schwarzfahrer bei der u-bahn doppelt so noch ist.
Also : ca. **6 % SCHWARZFAHRER**

für anfänger noch ein paar schwarzfahrertips:
1.am besten ist es immer, wenn du in einer gruppe schwarz fährst.kommt es nähmlich dann zu einer kontrolle,entscheiden die schlagkräftigeren Argumente.
2.fährste alleine schwarz,so sollte man seine blickrichtung möglichst zum bunnsteig halten.so sind kontrollen rechtzeitig zu erkennen,um dann schleunigs zuverschwinden.
3.biste in eiher schwarzfahrerversicherung,so wird jede fahrt zum erlebnis.

buchtip

im KND nr.1 vom 4.januar 1977,das ist ein nachrichtendienst der bundesvereinigung deutscher arbeitgeber,haben wir eine buchbesprechung gefunden,die wir im folgenden abdrucken wollen.wir finden,daß dieses buch nicht nur für kapitalisten interessant ist,sondern auch für uns,vor allem für die,die in betrieben arbeiten. hh

LINKSEXTREME IM BETRIEB:

Horst-Udo Niedenhoff: Jetzt muß etwas getan werden ... / Eine Neuerscheinung des IW

Jetzt muß etwas getan werden...
mit diesem aufruf fordert die sozialistische deutsche arbeiterjugend(sdaj)die mitarbeiter in betrieben und unternehmen zur "revolutionären umgestaltung"der gesellschaft auf.andere,vor allem linksextreme gruppen in den betrieben,haben dasselbe ziel. sie versuchen,günstige situationen für agitation zu erzeugen,um die solidarisierung der belegschaften mit ihren zielen zu erreichen.bewußt setzen sie mit ihrer "revolutionären arbeit" gerade in betrieben an - sie wissen,daß viele unternehmensleitungen noch relativ unerfahren sind in der auseinandersetzung mit linksextremer agitation.
Jetzt muß etwas getan werden...
das ist das resultat,das sich nach den analysen von niedenhoff geradezu aufdrängt.der autor ist referent am institut der deutschen wirtschaft(IW)und hat mit arbeiten zu fragen der mitbestimmung,gemeinwirtschaft und industriesoziologie bereits einige heiße eisen angefaßt.grundlage des vorliegenden buches ist eine vierjährige beobachtung der basisarbeit linksextremer gruppen in betrieben.es enthält eine bestandsaufnahme linker gruppen,eine analyse ihrer agitation und die darstellung ihrer wirkung - ergänzt durch die "empirische erhebung über die wirksamkeit der agitatio nsmethoden und -mittel linker gruppen im betrieb."
Jetzt muß etwas getan werden...
dieser aufruf ist aber auch an alle unternehmensleitungen gerichtet.denn es muß wirklich etwas getan werden,um den bestrebungen linksextremer gruppen wirksam zu begegnen.geeignete gegenmaßnahmen aber kann nur ergreifen,wer die taktik dieser gruppen durchschaut.dazu verhilft dieses buch.
zu beziehen: deutsche instituts-verlag gmbn,oberländer ufer 84 -88,5000 köln 51,telefon:0221/3704341 einzelpreis dm 15,80 netto,mengenstaffel.

Info-Kritik

Dieses Mal, Nr. 146, schon wieder! Schon wieder ein Richter mit Schweinefresse, diesmal auf S. 22. Das letzte Mal in Heft 144, dort auf S. 13.

Wann werdet Ihr es denn endlich kapieren? Diffamierung des politischen Gegners als Schwein oder Ratte oder... ist notwendiges Element reaktionärer bis faschistischer Innen- und Außenpolitik.:
- Nazipropagandafilme Goebbels zeigten mit Vorliebe sich eilig bewegende Juden in ihren Gettos mit Schnitt auf Ratten in der Kanalisation .
- Hitler formulierte:"Wir haben es bei diesem Feind nicht mit Soldaten zu tun, sondern größtenteils mit Bestien".
- und das Bundesministerium der Verteidigung im Unterrichtsheft für die "Staatsbürgerliche Erziehung" meint:"daß derKommunismus Menschen zu Bestien zu machen vermag.
- Franz-Joseph will die"roten Ratten" so zum Teufel jagen, daß sie zumindestens für dieses Jahrhundert verschwinden.

Es lassen sich Millionen Beispiele dafür finden, wo Faschisten aller Schattierungen ihre Gegner in dieser Form diffamieren. Das haben WIR nicht nötig! Wir, d.h., "die Linke", haben die Argumente, die besseren Argumente. Wir kämpfen für ein besseres Leben! Stellen wir uns nicht auf die gleiche Stufe mit denen, die dem"Staatsfeind" ppzahl 15 Jahre Gesinnungshaft verpassen!Diese Richter, mögen sie Schweine sein, dürfen wir nicht als Schweine zeichnen.Die Propagierung ihrer Rechtssprechung mag genügen - dann soll jede(r) selbst entscheiden, was er (sie) davon hält.

Meinetwegen malt ihn als Hampelmann des BDI und CIA, dann ist er wenigstens noch lächerlich anzuschauen und die Karikatur kommt zu ihrem ursprünglichen Sinn: zu karikieren.

michael löwe

„Durchblick"

Presseerklärung

Am 1.3.77 wurden von den Justizbehörden ca. 2o Exemplare der Gefangenenzeitung "DURCHBLICK" beschlagnahmt. Wie bekannt wurde schon einmal - am 4.12.76 - eine solche Aktion durchgeführt.
Während im Dezember 76 nur die Initiatoren der Gefangenenzeitung betroffen waren, sind es bei dieser Willkürmaßnahme viele Gefangene. Es wurden wahllos mehrere Hafträume durchsucht.
W ir, die Redaktion und damit die Gefangenen, sind empört und fragen: "Wie weit will man noch gehen? Wielange will man uns noch unser Recht auf Pressefreiheit in der Haft verweigern?"
Laut Artikel 5 GG hat jeder das Recht seine Meinung in Wort, Bild und Schrift frei zu äußern. Auch im Strafvollzug! Dieses Grundrecht findet seine Grenzen nur im Presse- und Strafrecht.
Das sollte man endlich von Seiten der Justiz einsehen !!!!!

Redaktionskollektiv "DURCHBLICK"

FIAT LUX,UND DAS LICHT GING AN!

ein mal im jahr kommt von der bewag ein brief in jeden haushalt geflattert,in dem die 5 a'konto -abrechnungen,eine endabrechnung und eine strompr eistabelle für den haushalt sind.um diese strompreis stabelle geht es nun (① schwarzer kasten).
falls sich schon mal jemand die tabelle angeguckt, hat,und sie auch verstanden hat,dann kann ich dem/ derjenigen nur gratulieren.ich habe mal so um mich herum gefragt,und bin zu dem ergebnis gekommen,das die mehrzahl sich garnicht darum gekümmert hat (wird schon alles seine richtigkeit haben);dann hab ich die tabelle gezeigt,aber da hats auch keinen gegeben,der es verstanden hätte.somit,totaler ausfall.so,und nun kommts.
die bewag hat noch eine tabelle,auch für den "haushaltsbedarf" und die ist genau das,was man/frau wohl als allgemein verständlich bezeichnet (② schraffierter kasten).
diese tabelle wird allerdings nicht an die haushalte verschickt,das wäre wohl zu einfach,sondern die kursiert vielmehr so unter bewagbeschäftigten und deren verwandt- und bekanntschaft.
das gültigkeitsdatum bei beiden tabellen ist der 1.1.1976,sie laufen also vollkommen parallel.
nun ist zwar nicht anzunehmen,das [redacted] die bewag neben dem staatlich lizenzsierten beschiß jemanden noch mehr knete abnimmt,bei einer anderen gelegenheit sieht's aber damit schon ganz anders aus.
BEISPIEL:
omma krause will ab jetzt elektrisch heizen,weil ja strom so sauber und sooo billig ist.sie zuckelt also los,um sich 'nen radiator zu kaufen.so'n ding verbraucht 3 ooo watt= 3 kilowatt (kwh) in einer stunde.wenn der radiator 1oo stunden die woche läuft,verbraucht er 3oo kwh,in einem monat also 4oo stunden = 12oo kwh.
jetzt kann jeder mal auf der tabelle ① sein glück versuchen,um herauszubekommen,was das kostet.ich hab es nicht geschafft.
auf der tabelle ② ,also die,die zurückgehalten wird,ist das ziemlich einfach abzulesen,nämlich

12oo kwh = 257,94 dm

damit wäre für omma krause der fall wohl ausgestanden.dee hälfte der rente nur für's heizen,nun ja.
die sache wäre natürlich nur ausgestanden,wenn sie es vorher wüßte.dazu braucht sie aber die tabelle, die sie nicht hat,und die tabelle,die sie hat,ist dreck.vom verkäufer kann sie wohl kaum 'ne aufklärung erwarten,denn das chefschwein steht schon wieder hinter ihm und wartet auf dicke geschäftsabschlüsse.und so nimmt alles seinen lauf:
die endabrechnung kommt erst nach einem jahr,für die heizperiode rechne ich mal 6 monate (okt.-märz) und somit beläuft sich die rechnung auf stolze

1o15,2o dm für 72oo kwh,

und das nur für die heizung.dazu kommt dann noch licht,radio,tv und xxxxxxxii kochen.tja,und das war's dann wohl.alles aussteigen.endstation. und deshalb:

AN ALLE,DIE NOCH STROM BEZAHLEN:

ich hab die tabelle ② nur mit in den artikel genommen,um das ganze ń bißchen anschaulicher zu machen das heißt aber nun auf keinen fall,das jetzt die bewag in ruhe gelassen wird,weil die tabelle veröffentlicht ist!!!
redet mit anderen darüber,geht hin zur bewag,ruft an.verlangt die tabelle "preisblatt nr.1 (sw oo31) und wenn ihr schon mal daseid,könnt ihr ja gleich 'ne menge fragen stellen:zum kkw in spandau,oder warum der strom,der nach angaben der bewag so knapp ist,bei größerem verbrauch billiger wird,der staffeltarif reicht von 26,1 pfennig bis runter auf 1o,2 pfennig pro kilowattstunde.
die bewag ist ein öffentliches gebäude mit kundenverkehr.dort sind viele lange bürogänge-vergeßt also die großen,dicken filzer nicht.vielleicht müßt ihr irgendwas ausfüllen.(Mmm mh?!?!!!)
HINWEIS: beide tabellen sind durch das lay-out verändert!ich habe nur die wichtigen sachen rausgeschnitten.der rest dreht sich um landwirtschaft und betrieb.
ABER DAS,WAS ZÄHLT,IST DA!!

① **Berliner Kraft- und Licht (Bewag)-Aktiengesellschaft**
Strompreistabelle für den Haushalt (Tarif 10)

gültig ab 1. 1. 1976

Monate = Tabellen-Nr.	1	12
Grundpreis je Wohnung	3,30	39,60 DM
Zone 1 keine Berechnung der ersten	5	60 kWh
Zone 2 26,1 Pf/kWh für die weiteren	15	180 kWh
Zone 3 20,9 Pf/kWh für die weiteren	20	240 kWh
Zone 4 17,7 Pf/kWh für die weiteren	40	480 kWh
Zone 5 15,1 Pf/kWh für die weiteren	110	1320 kWh
Zone 6 12,9 Pf/kWh für die weiteren	185	2220 kWh
Zone 7 11,4 Pf/kWh für die weiteren	375	4500 kWh
Zone 8 10,2 Pf/kWh für die weiteren		kWh

gültig bis 31. 12. 1975

Monate = Tabellen-Nr.	1	12
Grundpreis je Wohnung	2,70	32,40 DM
Zone 1 keine Berechnung der ersten	5	60 kWh
Zone 2 23,2 Pf/kWh für die weiteren	15	180 kWh
Zone 3 18,2 Pf/kWh für die weiteren	20	240 kWh
Zone 4 15,2 Pf/kWh für die weiteren	40	480 kWh
Zone 5 12,9 Pf/kWh für die weiteren	110	1320 kWh
Zone 6 10,7 Pf/kWh für die weiteren	185	2220 kWh
Zone 7 9,2 Pf/kWh für die weiteren	375	4500 kWh
Zone 8 8 Pf/kWh für die weiteren		kWh

② **Strompreis-Jahrestabelle für den Haushaltbedarf**

Zonenarbeitspreise

Jahresverbrauch in Kilowattstunden (kWh)	Pf je kWh
die ersten 60 kWh (Zone 0 – 60)	keine Berechnung
weitere 180 kWh (Zone 61 – 240)	26,1
weitere 240 kWh (Zone 241 – 480)	20,9
weitere 480 kWh (Zone 481 – 960)	17,7
weitere 1320 kWh (Zone 961 – 2280)	15,1
weitere 2220 kWh (Zone 2281 – 4500)	12,9
weitere 4500 kWh (Zone 4501 – 9000)	11,4
jede weitere kWh (Zone ab 9001)	10,2

Tarif 10

kWh	DM	kWh	DM	kWh	DM	kWh	DM	kWh	DM	kWh	DM
0	39,60	1000	227,74	2000	378,74	3000	513,90	4000	642,90	5000	764,40
20	39,60	1020	230,76	2020	381,76	3020	516,48	4020	645,48	5100	775,80
40	39,60	1040	233,78	2040	384,78	3040	519,06	4040	648,06	5200	787,20
60	39,60	1060	236,80	2060	387,80	3060	521,64	4060	650,64	5300	798,60
80	44,82	1080	239,82	2080	390,82	3080	524,22	4080	653,22	5400	810,00
100	50,04	1100	242,84	2100	393,84	3100	526,80	4100	655,80	5500	821,40
120	55,26	1120	245,86	2120	396,86	3120	529,38	4120	658,38	5600	832,80
140	60,48	1140	248,88	2140	399,88	3140	531,96	4140	660,96	5700	844,20
160	65,70	1160	251,90	2160	402,90	3160	534,54	4160	663,54	5800	855,60
180	70,92	1180	254,92	2180	405,92	3180	537,12	4180	666,12	5900	867,00
200	76,14	1200	257,94	2200	408,94	3200	539,70	4200	668,70	6000	878,40
220	81,36	1220	260,96	2220	411,96	3220	542,28	4220	671,28	6100	889,80
240	86,58	1240	263,98	2240	414,98	3240	544,86	4240	673,86	6200	901,20
260	90,76	1260	267,00	2260	418,00	3260	547,44	4260	676,44	6300	912,60
280	94,94	1280	270,02	2280	421,02	3280	550,02	4280	679,02	6400	924,00
300	99,12	1300	273,04	2300	423,60	3300	552,60	4300	681,60	6500	935,40
320	103,30	1320	276,06	2320	426,18	3320	555,18	4320	684,18	6600	946,80
340	107,48	1340	279,08	2340	428,76	3340	557,76	4340	686,76	6700	958,20
360	111,66	1360	282,10	2360	431,34	3360	560,34	4360	689,34	6800	969,60
380	115,84	1380	285,12	2380	433,92	3380	562,92	4380	691,92	6900	981,00
400	120,02	1400	288,14	2400	436,50	3400	565,50	4400	694,50	7000	992,40
420	124,20	1420	291,16	2420	439,08	3420	568,08	4420	697,08	7100	1003,80
440	128,38	1440	294,18	2440	441,66	3440	570,66	4440	699,66	7200	1015,20
460	132,56	1460	297,20	2460	444,24	3460	573,24	4460	702,24	7300	1026,60
480	136,74	1480	300,22	2480	446,82	3480	575,82	4480	704,82	7400	1038,00
500	140,28	1500	303,24	2500	449,40	3500	578,40	4500	707,40	7500	1049,40
520	143,82	1520	306,26	2520	451,98	3520	580,98	4520	709,68	7600	1060,80
540	147,36	1540	309,28	2540	454,56	3540	583,56	4540	711,96	7700	1072,20
560	150,90	1560	312,30	2560	457,14	3560	586,14	4560	714,24	7800	1083,60
580	154,44	1580	315,32	2580	459,72	3580	588,72	4580	716,52	7900	1095,00
600	157,98	1600	318,34	2600	462,30	3600	591,30	4600	718,80	8000	1106,40
620	161,52	1620	321,36	2620	464,88	3620	593,88	4620	721,08	8100	1117,80
640	165,06	1640	324,38	2640	467,46	3640	596,46	4640	723,36	8200	1129,20
660	168,60	1660	327,40	2660	470,04	3660	599,04	4660	725,64	8300	1140,60
680	172,14	1680	330,42	2680	472,62	3680	601,62	4680	727,92	8400	1152,00
700	175,68	1700	333,44	2700	475,20	3700	604,20	4700	730,20	8500	1163,40
720	179,22	1720	336,46	2720	477,78	3720	606,78	4720	732,48	8600	1174,80
740	182,76	1740	339,48	2740	480,36	3740	609,36	4740	734,76	8700	1186,20
760	186,30	1760	342,50	2760	482,94	3760	611,94	4760	737,04	8800	1197,60
780	189,84	1780	345,52	2780	485,52	3780	614,52	4780	739,32	8900	1209,00
800	193,38	1800	348,54	2800	488,10	3800	617,10	4800	741,60	**9000**	**1220,40**
820	196,92	1820	351,56	2820	490,68	3820	619,68	4820	743,88	Jede	
840	200,46	1840	354,58	2840	493,26	3840	622,26	4840	746,16	weitere	
860	204,00	1860	357,60	2860	495,84	3860	624,84	4860	748,44	Kilowatt-	
880	207,54	1880	360,62	2880	498,42	3880	627,42	4880	750,72	stunde	
900	211,08	1900	363,64	2900	501,00	3900	630,00	4900	753,00	10,2 Pf	
920	214,62	1920	366,66	2920	503,58	3920	632,58	4920	755,28		
940	218,16	1940	369,68	2940	506,16	3940	635,16	4940	757,56		
960	**221,70**	1960	372,70	2960	508,74	3960	637,74	4960	759,84		
980	224,72	1980	375,72	2980	511,32	3980	640,32	4980	762,12		

Alle Beträge ohne Ausgleichsabgabe und Umsatzsteuer

SW 0031 BEWAG 1.76 4

Preisblatt Nr. 1 (gültig ab 1.1.1976)
1 Berlin 30, Stauffenbergstraße 26, Telefon: 267

Jugendwohnkollektiv Waldemarstrasse

JUGENDWOHNKOLLEKTIV 1-36
Waldemarstrasse(Verein Kollektiv)

Vor ca. einem 1/2 Jahr haben wir angefangen ein neues Jugendwohnkollektiv aufzubauen.

Die Gruppen sollten nicht grösser sein als 6 Jugendliche,weil dadurch die Anonümität nicht so groß ist.Wir sind davon ausgegangen das wenn kein Erwachsener dabei wohnt,wir nur Jugendliche mit Kollektiverfahrung nehmen könnten. Eben Jugendliche die jetzt den nächsten Schritt zu ihrer Verselbstständigung machen.Ihr Interesse sollten sein,Schule und die dazugehörige Repression zu verarbeiten,widerstand der Jugendlichen in der Schule. Wir hatten uns ausserdem vorgestellt das wir mit ihnen Theater spielen,damit sie auf diesem Weg Inhalte mitbekommen.Ihr Selbstbewusstsein stärken indem sie z.B. ihre Situation auf der Bühne spielen. Die Unterstützung sollte nur von ausgen laufen,indem man falls sie legalisiert sind, mit ihnen zum Amt geht,gemeinsam Briefe an Institutionen schreibt.Schwierigkeiten auch unteranderem mit uns im Kollektiv besprechen.

Wir haben angefangen mit 2 Jugendlichen aus Köln,die1 1/2 Jahre Kollektiverfahrung hatten, sich aber durch die Landsituation nur bedingt stabilisiert hatten.Sie mussten jetzt erstmal lernen mit der Großstadtsituation fertig zuwerden.Dann kam eine Frau hinzu,wodurch das erste Mal das Drogenproblem hoch kam. Da die Drogen eine große gefahr war mussten wir einen gewissen Zwang ausüben. Der allerdings von den anderen Beiden auch befürwortet wärde. Ausgegangen warenwir am Anfang von in Ansätzen stabilisierten Jugendlichen .Dann kamen allerding 6 Jugendliche zwischen 11-14 Jahren.Wir konnten uns nun entscheiden ob wir am alten Konzept festhalten oder nicht ,und wir entschieden uns für das letztere. Ein Erwachsener ist ins Kollektiv eingezogen,aber nur vorübergehend. Bis eben Alternativen für die nach dem Gesetz noch Kinder , gefunden waren. Einen haben wir dann bei uns legalisiert, einen zu unserer Zweigstelle nach Köln, die anderen sind wieder auf Trebe. Jetzt kam ganz klar die Heimerziehung der älteren zum Vorschein,das Verhalten im Heim um zu überleben, die Hirachie.Über diese Schwierigkeiten wurde geredet,aber eine große Veränderung hat nicht stattgefunden. Ist auch klar wenn man bedenkt,das die älteren Jugendlichen schon 1 1/2 in einem Kollektiv gewohnt hatten, was"Auffanglager" für die von der Gesellschaft am kaputtesten gemachten Jugendlichen,war. Sie hatten ganz stark den Drang nach einer ruhigeren Wohngemeinschaft.Also haben wir überlegt ,das wir eine feste Wohngemeinschaft machen ,aber um die anderen Jugendlichen z.T. auch auffangen zu können ein Kontaktzentrum mit Wohnmöglichkeiten.Um von daaus andere Alternativen zu finden oder sie bei uns fest aufnehmen.Das Kontaktzentrum steht allerdings nicht , weil uns das Geld und die Räume fehlen.

Das Kontaktzentrum aufzubauen heisst Kampf auf dem Jugendamt.
Wir sind aber in den Problemen der Jugendlichen so vertieft,Beschaffung von Geld, Schulaufnahme ,Legalisier- und das wir im Moment nicht in der Lage sind , unsere Isolation zu durchbrechen. Nicht nur in Bezug auf Kampf gegenüber dem Jugendamt sondern auch die Isolation in bezug zu anderen Gruppen,zur Bewegung.Klar ist uns das wenn das Jugendamt es will, in dem jetzigen Stadium unsere Arbeit hicht teilweise wie es schon gemacht wird,sondern eben ganz verhindern kann.Eben weil unsere Isolation zu stark ist.
Was wir vorhaben ist ein Treffen aller Jugendwohngemeinschaften zu organisieren.Wir uns alle über die Fragen klar werden wie wir weiter vorgehen.Das wir gemeinsam versuchen das Jugend-bzw. Heimproblem wieder an die öffentlichkeit zu bringen. Gerade jetzt auch wo das Jugendamt, der Senat wieder vor hat geschlossene Heime zu schaffen,die man dann getarnter Weise "Heiltherapeutische Heime nennt.

Repression der Schulen

Wir haben vor einem 3/4 Jahr angefangen einen Jugendlichen auf allen Schulen,die den Hauptschulabschluss ermöglichen sollen, anzumelden.Die Schulen haben abgelehnt,oder die Lehrgänge fangen erst ende dieses Jahres an. Die einzige Möglichkeit bestand über Abendlehrgänge, was wir für eine Überforderung halten,

da die Unterstützungsstelle so für den Lebensunterhalt nicht mehr auf kommt. Mit dieser Begründung sind wir dann auch zu Schulrat Köppen,nachdem die Damaschkeschule die Aufnahme nicht sofort gamacht hat. Schulrat Köppen noch sonst eine zuständige Stelle hat sich für dieses Problem zuständig gefühlt.Ganz abgesehen davon das keine andere Schule vorhanden war als eben eine normale Hauptschule, fanden wir es auch für den Jugendlichen besser wenn er in eine Klasse kommt in der sich 13-14 jährige Schüler befinden, da sie an die Problematik des Jugendlichen näher ranreicht. Nachdem wir dann einen Lehrer in der Damschke -Schule gefunden hatten der bereit war W.zu nehmen stellte Schulrektor Böhm seine Forderungen.Leider ,imnachherein haben wir festgestellt das wir eben nichts in der Hand haben weil er dieses Forderungen nicht schriftlich stellte.
die Forderungen waren :
Schulpsychologisches Gutachten über die Hauptschulfähigkeit.
Befürwortung der letzten Schule.
Die Forderungenhaben wir dann nach 4 Monaten erfüllt,dazu hatten wir noch 6 Lehrer die in einer Klassenkonferenz beschlossen hatten w. aufzunehmen.Die geforderten Gutachten waren postiv so das einer Aufnahme nichts mehr im Wege gestanden hätte.
Als wir dann vor ein paar Wochen in der Schule ankamen, hatte sich die Situation sehr verändert. Zuständig war nicht mehr Böhm, sondern jetzt Rektorin Hohnhäuser.
In einem Gespräch mit ihr sagte sie ,sie wüsste nichts von der Aufnahme, den Bedingungen und Böhm wüsste auch nichts davon.
Ausserdem sei nach dem Gutachten klar das die Damaschkeschule für W. auf Grund seiner Entwicklung nicht geeignet sei.Als wir aber auf die mitlerweile hergestellten sozialen Bezüge auf dieser Schule eingingen bzw. es als Argument nahmen, argumentierte sie eben immer wieder, die Schule sei ungeeignet. Wohlgemerkt für den Jugendlichen,unser Argument wurde in keinster Weise von ihr aufgenommen. Höhnhäuser hatte dann ganz schnell eine andere Hauptschule für Werner besorgt. Er wurde von ihr angemeldet, die Klasse stand fest, der Lehrer.

Die Schule in der Werner von der Höhnhäuser abgeschoben wurde ,ist die 4.OH.
Wir haben W. dann erst mal auf dieser Schule für eine Woche krankgemeldet. Dann noch mal mit den Lehrer gerdet, um eben die Aufnahme in der 6.OH. doch noch zu erreichen, nachdem man uns (Böhm) 4 Monate an der Nase herumgeführt hat. Wir wollten jetzt nicht aufstecken. Die Auseinandersetzung mit den Lehrern brachte nur eins das es eben sinnlos sei,es weiterhin zu versuchen,da eben die Lehrer zu sehr mit dem Berufsverbotkampf beschäftigt sind. Sie meinten eben sie hätten im moment keine Zeit , wegen Berufsverboten ,Schulstreik und könnten somit die anderen Lehrer auf der Schule nicht aktivieren.
Wir hatten dann Pläne eben unsere Jugendliche auf die 4.Oh. zu bringen, " da dort ja eine sehr ruhige Schule " ist.
Wir waren gestern auf der 4.Oh , "werner war wieder gesund". Der Rektor der Schule verhielt sich bis zu einem bestimmten Punkt auch so als könnte er gleich in seine Klasse gehen. Er verlangte dann nach Zeugnis ,was wir beihatten. Sah es sich an, sagte das würde sehr komisch ausehen, sah eben das es im Heim ausgestellt war. Plötzlich fühlte er auch sich nicht zuständig und wir sollten ihn auf die Berufschule schicken. Er sei ja noch berufsschulpflichtig. Noch so Sprüche kamen wie: das habe ich nicht gewusst, er ist ja schon 16.Gehen sie zu Herr Köppen , der entscheidet. Ich kann das ja garnicht.
Das war natürlich ein verdammter harter Schlag, wodurch uns eben auch nochmal unsere Isolation bewusst geworden ist . Natürlich werden wir uns jetzt weiter Formen überlegen um entweder die aufnahme auf die 4OH oder 6.OH zu ermöglichen. Einen optimalen Weg haben wir noch nicht nicht , ausser die Leute die hinter uns stander zu mobilisieren, radikalisieren, und nebenbei noch einen Prozess anzustreben. Für uns heisst das im Endefekt mit allen allen Jugendwohnkollektiven was auf die Beine zu stellen damit es nicht wieder ablaufen kann.

WIE WIR UNS SEHEN DIE VOM JUGENDAMT BENANNTEN BETREUER

Wir haben vor einen Verein zu gründen ,indem sich 7 Mitglieder befinden.Die Funktion des Vereins liegt darin ,das das Jugendamt wenn überhaupt nur den Verein verantwortlich machen kann.Und nicht wie bisher 1.od.2 Leute von uns ,die die Jugendlichen auf ihren Namen legalisiert haben.Also bietet so ein Verein einen gewissen Schutz für uns und auch für die Jugendlichen ,wie die Erfahrungen in unserer "Zweigstelle"in Odenthal auch gezeigt haben.

haben. Die beiden Leute, , die hauptsächlich mit den Jugendlichen arbeiten, sind selber im Heim, Knast und Klapsmühle gewesen. Wir halten so eine Erfahrung auch für unheimlich wichtig, wenn man mit Trebern arbeiten will. Ein Pädagoge hat zwar seine Semester an der Uni abgemacht, aber kann sich nicht in die Lage reinversetzen wie es ist z.B. auf den Strich zu gehen. Er kann seine Erfahrungen, wie er da z.B. wieder rausgekommen ist nicht vermitteln, weil er sie eben nicht hat.
Warum wir diese Arbeit machen:
Wir meinen, daß gerade Randgruppen am ehesten zu politisieren sind, da sie in ihrem Leben nie das hatten, was erstrebenswert war oder ist, sie also die Arschtritte am eigenen Leib verspürt haben.

Was wir dringend brauchen:
Geld !!!!!!
Außerdem: Farben, Waschmaschine, Möbel, Decken, eben Haushaltskram.
Wenn ihr was habt, ruft in der Walde an:
Tel. 614 10 40 Rolly
Postscheckkonto Nr. 304251 - 104
Marion Hennes, Oppelner Str. 36 Sonderkonto

Knast Tegel

Gefangene der Strafanstalt Tegel
(gemeinsame Beschwerde gem.Art.17 GG)
1 Bln.27, d.12.3.77
Seidelstr. 39

An
1) den Senator für Justiz
Salzburgerstrasse21-25
1 Berlin 62
2) den Leiter der Strafanstalt Tegel
Seidelstr. 3
1 Berlin 27

Seit dem 11.März 1977 werden in den Häusern II und III der JVA Tegel sog.Paketscheine -das sind Genehmigungen für den Empfang eines Paketes- für Geburtstags- und Osterpakete ausgegeben,in denen die Wertgrenze für Genußmittel von 4o,- DM auf 26,- DM,sowie der Betrag für den Ersatzeinkauf vom Eigengeld für jene Gefangene,die kein Paket empfangen,ebenfalls von vormals 4o,- DM auf 26,- DM herabgesetzt ist.
D a s i s t e i n e P r o v o k a t i o n !
Nachdem sich die "Errungenschaften" des Strafvollzugsgesetzes als unverschämte Propagandalügen entpuppt haben,werden wir jetzt Zeugen,wie die Vollzugsbürokratie dieses erbärmliche "Reform"**gesetz** und ihre eigenen Ausführungsvorschriften auch noch mit Füssen tritt:
§ 33 StVollzG sieht vor:
"Der Gefangene darf dreimal jährlich in angemessenen Abständen ein Paket mit Nahrungs- und Genußmitteln empfangen. Die Vollzugsbehörde kann Zeitpunkt und Höchst m e n g e n für die Sendung und für einzelne Gegenstände festsetzen."
Das Gesetz spricht also eindeutig nur von der Festsetzung von Höchst m e n g e n . Eine Ermächtigung zur Bestimmung von Wertgrenzen ist darin nicht enthalten;denn sowohl nach dem allgemeinen als auch nach dem juristischen Sprachgebrauch sind Mengen und Preise (Werte) verschiedene Dinge. Hätte der Gesetzgeber die Vollzugsbürokratie auch zur Bestimmung von Wertgrenzen ermächtigen wollen,hätte er das zum Ausdruck gebracht.
Die in den Paketscheinen angegebene Wertgrenze kann auch nicht als eine indirekte Höchstmengenfestsetzung angesehen werden. Die Herabsetzung der Wertgrenze würde unsere Angehörigen nur veranlassen,gegen ihren Willen -also auch zu ihrem Ärger- die billigsten Qulitäten in die Pakete zu geben,damit wir wenigstens mengenmäßig über die Runden kommen. Wir sollen also nicht nur bei der Anstaltsverpflegung sondern jetzt auch bei den Geschenksendungen unserer Angehörigen mit Ausschußwaren abgespeist werden. Da die Preise für Tabak und Kaffee seit dem 1.1.1977 steil angestiegen sind,wirkt sich die Herabsetzung der Wertgrenze besonders einschneidend aus.
Da man bei Justizbehörden einigen juristischen Sachverstand vermuten darf,gehen wir davon aus, daß Sie sich bewußt sowohl über das Gesetz als auch über Ihre eigenen Ausführungsvorschriften hinwegsetzen. Selbstverständlich wissen Sie nicht nur,daß § 33 StVollzG keine Ermächtigung zur Festsetzung von Wertgrenzen enthält; Ihnen ist auch bekannt,daß weder die bundeseinheitlichen Verwaltungsvorschriften zu § 33 StVollzG noch die entsprechende Allgemeinverfügung des Senators für Justiz vom 22.November 1976 Wertgrenzen für die Genußmittel in den Geschenkpaketen vorsehen.
Vor dem Inkrafttreten des Strafvollzugsgesetzes galt in Westberlin neben der Höchstmengengrenze auch eine Wertgrenze für Genußmittel,und zwar 6o,- DM für das Weihnachtspaket und 4o,- DM für die Geburtstagspakete und Osterpakete. Statt der durch das Strafvollzugsgesetz geänderten Rechtslage Rechnung zu tragen und von einer Wertbegrenzung überhaupt abzusehen,haben Sie trotz stark gestiegener Preise die Wertgrenze drastisch -nämlich 35%- reduziert. Was wollen Sie damit erreichen? Ist Ihnen nicht klar,daß durch die unmenschlichen Zustände im Tegeler Regelvollzug,insbesondere durch die Doppelbelegung der Zellen,die Wut der Gefangenen nahe am Siedepunkt ist? Sie haben am 19.August 1976 die Bereitschaftspolizei zur Niederschlagung von Protestaktionen herbeirufen müssen und Sie haben die Polizei gestern wieder bemühen müssen. Haben Sie das Jahr 1968 schon vergessen?
Wir können uns denken,daß irgend so ein Schlaumann glaubt,durch ein Hintertürchen,nämlich eine ungesetzliche Wertgrenze,den geringfügigen Vorsprung wieder kassieren zu können,den sich die Gefangenen im Westberliner Vollzug gegenüber einigen westdeutschen Vollzugsbereichen erkämpft haben.Sie glauben wohl,aus Abs.6Nr.1 der bundeseinheitlichen Verwaltungsvorschriften zu § 33 StVollzG ein Argument für den Diebstahl an unserem Recht herleiten zu können. Darin ist bestimmt,daß ein Gefangener,der kein Paket erhält, zum Ausgleich Nahrungs- und Genußmittel vom Eigengeld einkaufen darf,und zwar für das Weihnachtspaket bis zum Betrag der zehnfachen Tageseckvergütung (= 43,6o DM) und für die Geburtstags- und Osterpakete bis zum Betrag der sechsfachen Tageseckvergütung (= 26,16 DM). In Westberlin wurden vor Inkrafttreten des Strafvollzugsgesetzes auch für den Ersatzeinkauf vom Eigengeld höhere Beträge -nämlich 6o,- DM bzw. 4o,- DM- freigegeben.
Man könnte sich vielleicht streiten darüber,ob diese Wertgrenzen fürden Ersatzeinkauf einen angemessenen Ausgleich schaffen oder nicht viel mehr -wie wir meinen- eine Diskriminierung derjenigen Gefangenen darstellt, die keine Angehörigen oder Freunde haben,die ihnen Pakete schicken.
Die bundeseinheitliche Verwaltungsvorschrift über den Ersatzeinkauf ist in Westberlin nicht anwendbar. Sie steht im Zusammenhang mit den in Westdeutschland gültigen geringeren Höchstgewichten von 5 kg für das Weihnachtspaket und 3 kg für die Geburtstags- und Osterpakete. In Westberlin galten schon längst und gelten nach der Allgemeinverfügung des Senators für Justiz vom 22.November 1976 höhere Höchstgewichte: 7,5 kg für das Weihnachtspaket und 5 kg für die Geburtstags- und Osterpakete. Nach dem Gleichheitsgrundsatz,der besagt,daß Gleiches gleich und Ungleiches auch ungleich behandelt werden müsse,ist der Betrag für den Ersatzeinkauf in Westberlin nach den höheren Höchstgewichten zu bestimmen.
Völlig unzulässig ist es -und ein Hohn auf die Gesetzlichkeit- wenn man aus einer untergeordneten Rechtsnorm -nämlich einer allgemeinen Verwaltungsvorschrift ohne Gesetzesrang- die zudem einen ganz anderen Gegenstand (den Ersatzeinkauf) regelt,die Ermächtigung zum Eingriff in das aus Art.2 GG folgende Recht zum Empfang von Paketen herauslesen will,obwohl ein solcher Eingriff durch Festsetzung von Wertgrenzen dem erkennbaren Willen des Gesetzgebers widerspricht.
Die von der Vollzugsbürokratie angestrebte Regelung ist auch praktisch garnicht durchführbar. Wie sollen die Kontrollbeamten den Wert der Paketinhalte feststellen? Sollen unsere Angehörigen die Rechnungen beilegen? Viele Absender füllen -um das Verpackungsgewicht zu vermindern- die Genußmittel um in Plastikbeutel. Soll dann etwa jeder einzelne gewogen,die Qualität (vielleicht durch kosten) ermittelt und dann der Preis taxiert werden? Oder will man die Absender zwischen,z.B. Pulverkaffee originalverpackt in den schweren Gläsern zu schicken?
DIE WERTGRENZE MUSS SOFORT ZURÜCKGENOMMEN WERDEN!

DIE HERABSETZUNG DES HÖCHSTBETRAGES FÜR DEN ERSATZEINKAUF MUSS SOFORT ZURÜCKGENOMMEN WERDEN! Wir werden unsere Angehörigen und Freunde auffordern, die willkürliche Wertgrenze zu ignorieren. Etwaige Versuche der Kontrollbeamten, die Pakete ganz oder teilweise wegen Überschreitung der Wertgrenze zurückzuweisen, werden wir nicht hinnehmen!
Abschriften dieser Beschwerden gehen u.a. an:
HUMANISTISCHE UNION
Petitionsausschuss
Tagesspiegel
Dr. Ingeborg Drewitz
Brigitta Wolff

Entebbe - Film

SOLIDARITÄTSKOMITEE WESTBERLIN
GERHARD ALBARTUS / ENNO BORSTELMANN
c/o Rote Hilfe Westberlin, 1 Bln 21
Postfach 210 512

INFORMATION NR. 2

Unter dem Vorwurf in einem Aachener Kino einen Brandsatz deponiert zu haben, um damit weitere Vorführungen des Films "Unternehmen Entebbe" zu verhindern, sind am 5.Januar '77 die beiden Genossen Gerhard Albartus und Enno Borstelmann verhaftet worden. Sie sitzen seitdem in Köln-Ossendorf in Isolationshaft.

Wie auch in Bielefeld und in Bochum, wo die Genossen zuletzt gelebt und gearbeitet haben, haben wir in Westberlin ein Solidaritätskomitee gegründet, um die Genossen zu betreuen und Öffentlichkeit über diesen Fall herzustellen, um so der Geheimhaltungstaktik des Staatsschutzes eine Faust durch die Rechnung zu machen.

Wir sind in unseren Diskussionen zu der Auffassung gekommen, daß neben der Empörung über die Art und Weise der Verhaftung und der Haftbedingungen wir uns auch inhaltlich auseinandersetzen müssen mit den Hintergründen, die zur Einknastung unserer Genossen geführt haben.

Wir können und wollen nicht nachprüfen, ob die Vorwürfe des Staatsschutzes den Tatsachen entsprechen. Ungeachtet dessen wollen wir hier jedoch die Überlegung anstellen:

"UNTERNEHMEN ENTEBBE" WER SIND DIE TERRORISTEN?

Der Hollywoodfilm "Unternehmen Entebbe", gedreht mit einem Staraufgebot an Schauspielern wie Eddie Constantin und Konsorten, verherrlicht den Angriff israelischer Militärs auf ein von deutschen und palästinensischen Genossen entführtes Flugzeug. Die Israelis werden gefeiert als Befreier, die Genossen dargestellt als das Böse schlechthin, Abschaum, außerdem wahnsinnig und durchgedreht, die Ermordung von ca. 20 ugandischen Soldaten als gelungener Handstreich hochgejubelt. Idi Amin erscheint als nur stammelnde Schlabberbacke, schwarz, ungebildet - primitiv.

RASSISMUS und ZIONISMUS - das ist der durchgängige Tenor dieses Militär- und Heldenschmarrens.

Ähnlich wie im dritten Reich schon versucht wurde, die Deutschen mit Propadandafilmen auf Judenmord und Kommunistenhetze einzustimmen, soll der Entebbefilm - wie andere Kriegsfilme dieser Machart auch - dazu dienen, die Palästinenser als Unmenschen darzustellen und damit zu verhindern, daß die Hintergründe des Kampfes der Palästinenser klargemacht werden können. Ideologisch soll damit gerechtfertigt werden:

- die fortdauernde Besetzung palästinensischen Landes durch den Staat Israel
- die weltweiten Angriffe der amerikanisch-israelischen "Herrenrasse" auf die (ugandischen, vietnamesischen...) palästinensischen "Untermenschen".

Jegliche Solidarisierung mit dem Kampf des palästinensischen Volkes soll damit verhindert, terrorisiert werden.

Doch auch die praktische Kritik solcher Filme hat Tradition: Um John Waynes Durchhaltestory von den Green Barrets in Vietnam kam es schon 1968 zu handfesten Auseinandersetzungen. Gegen den französischen Pornostreifen "Geschichte der O" protestierten Frauengruppen in vielen Städten der BRD; in Frankfurt z.B. wurde mit Buttersäure und Schweineschwänzen gegen die Vorführung angegangen. "Afrika adio" und ein Theaterstück über die RAF - aufgeführt in Bochum - sind weitere Beispiele, wie wir uns erfolgreich gegen faschistische Propaganda wehren können.

Doch nicht nur in der BRD wurde Kinobesitzern und Filmverleihen, die mit rassistischer Hetze in Sachen Entebbe auf unsere Kosten ihren Profit machen wollen, das Geschäft verdorben. Die FRANKFURTER RUNDSCHAU schrieb am 6.1.'77 unter der Überschrift "Anschläge gegen Film":

"...Auch in der griechischen Hauptstadt ATHEN wird der Film 'Unternehmen Entebbe' von einer Organisation bekämpft, die sich 'Gruppe 1. Oktober' nennt. Die bislang unbekannte Gruppe, die sich offenbar nach dem Tag nennt, an dem im vergangenen Jahr der deutsche Terrorist Rolf Pohle an die BRD ausgeliefert wurde, hatte am Dienstag in Zuschriften an Athener Zeitungen mitgeteilt, sie habe Bomben in drei Athener Kinos gelegt, sowie eine Serie von Drohanrufen organisiert, um eine Absetzung des Films zu erzwingen..."

Und die WELT wußte am 6.1.'77 zu berichten:

"Immer mehr Bomben gegen Film über die Entebbe-Befreiung
...In ROM wurden in den vergangenen 14 Tagen drei Anschläge auf Filmtheater verübt, in denen der Entebbe Film gezeigt wurde. Am schwersten betroffen wurde das Kino 'Metropolitan'. Dort entfachte eine Brandbombe ein Feuer, das 60 Kinosessel zerstörte. In den beiden anderen Filmtheatern waren Schäden unerheblich. Sie haben den Streifen im Gegensatz zum 'Metropolitan' nicht abgesetzt. In keinem der drei Fälle konnten die Täter identifiziert werden. Für die beiden ersten Anschläge übernahm eine Gruppe 'Palästinensischer Kämpfer für eine arabische Revolution' die Verantwortung."

In Japan wurde der Film bereits ausgesetzt; in der gesamten arabischen Welt, in fast allen afrikanischen und asiatischen Ländern wird er gar nicht erst gezeigt.

Genossinnen und Genossen - weitere Filme vom Kaliber "Unternehmen Entebbe" sind in Produktion, diesmal mit Klaus Kinski und Charles Bronson u.a. Diskutiert in euren Gruppen diese Filme und was man dagegen machen kann. Wir haben 1000 Formen, um uns zu wehren!!!

Schreibt weiterhin massenhaft Briefe, Resolutionen, Eingaben, Beschwerden etc. Die Adresse ist:
Gerhard Albartus / Enno Borstelmann
c/o Oberlandesgericht Düsseldorf
z.Hd. Ermittlungsrichter Joeres
Cäcilienallee 3
4 000 Düsseldorf 30
Tel. 0211 / 4402 238

Nur mit Hilfe massiven öffentlichen Drucks sind die unmittelbaren, konkreten Forderungen durchzusetzen:

- FREIGABE DER AKTEN AN DIE ANWÄLTE
- AUFHEBUNG DER ISOLATIONSFOLTER, D.H. KEINE SONDERBEHANDLUNG EINZELNER GEFANGENER

Wir sind eine Gruppe von Leuten in Österreich, die einen Kultur- und Kommunikationskreis geschaffen haben, der sich als Sammlung undogm. evolutionärer Personen und Gruppen versteht und die Nachfolge der Wiener "Arena" angetreten haben. Als Sprachrohr dient uns vor allem unserer eigene Zeitschrift (Titel: "worte").
Wir sind bemüht, uns mit anderen Gruppen, auch im Ausland zu solidarisieren. Wir möchten euch zur Zusammenarbeit einladen; in Form von gegenseitigem Artikelaustausch, Mitarbeit bei Aktivitäten einzelner Arbeitsgruppen, Austausch von Kontaktadressen.

Solltet Ihr an einer Zusammenarbeit interessiert sein, schicke ich euch gerne näheres Informationsmaterial über uns. Auch Informationen über euch würden uns sehr freuen.

Kultur- und Kommunikationskreis "worte"
c/o Rudolf Holzer, Brauhausstr. 6/5/1,
A-2351 Wr.Neudorf, Österreich

PROZESS

gegen Roland Otto und Karl-Heinz Roth

15.Verhandlungstag 4.3.77

Die Durchsuchung der Anwälte beim Betreten des Verhandlungsraums wurde um eine weitere Variante bereichert: RA Hartmann wurden die Hosenbeine hochgestreift, um seine Wadenbeine und Fußknöchel "begreifen" zu können. Proteste blieben erfolglos.

Die Verteidiger verlangten nochmals, daß ihnen der Inhalt der Duchsuchungsanordnung bekanntgemacht wird. Der Vorsitzende Draber antwortete mit der gleichen, immer noch unwahren Behauptung, er habe dies bereits erklärt.

Die 1.Frage an den für die Präparierung der Polizeizeugen verantwortlichen Polizeirat Sengespeik war, ob er auch durchsucht worden sei. Antwort: Er sei nach der polizeiinternen Dienstvorschrift Nr.371 durchsucht worden. Weitere Fragen ließ Draber nicht zu.

Damit wurde offenkundig, daß Draber die "sitzungspolizeilichen Maßnahmen" nicht selbst bestimmt.Wie durchsucht wird bestimmt in diesem Verfahren die Kölner Polizei und nicht das Gericht.

Daraufhin stellte K.-H.Roth einen Befangenheitsantrag gegen Draber und 2 weitere Berufsrichter.Roland Otto schloß sich dem Antrag an. Er hatte diesen Antrag ins Protokoll diktiert. Draber weigerte sich, das, was dazu im Protokoll steht, verlesen zu lassen. Das schreibt die Strafprozeßordnung zwar vor, aber Draber ließ sich auch nach Verlesung des Gesetzes-Textes nicht beirren.

16.Verhandlungstag 8.3.77

Draber teilte mit, daß die Befangenheitsanträge abgelehnt wurden. Daraufhin stellte die Verteidigung folgende Anträge:

- Auskunft über die Funktion der 2 "Schreibhilfen" des Gerichts und über die Verwendung von deren Arbeitsergebnissen
- Durchsuchung der Zivilbullen im Zuschauerraum nach Waffen und Tonbandgeräten (Gefahr eines Lauschangriffs)
- Auskunft über die Beteiligung der Polizei an den "Sicherheits"-Maßnahmen
- Feststellung, daß das Protokoll nicht allein vom offiziellen Protokollführer stammt, wie es die StPO vorschreibt, sondern offensichtlich unter Benutzung von Unterlagen der 2 "Schreibhilfen".

ROLAND OTTO

Die Verteidigung erklärte, daß die Angeklagten nach allem, was sie bisher mit diesem Gericht erlebt haben, von der Befangenheit der Berufsrichter ausgehen müssen. Da die Richter des Landsgerichts Köln keinen der Befangenheitsanträge positiv beschieden hat, werden bis auf weiteres keine Befangenheitsanträge mehr gestellt !!!!!!!!!!!!!!!!!!!

Draber erklärte zu alledem lediglich: Die beiden Damen nehmen nach meiner näheren Weisung ein Stenogramm von Teilen der Hauptverhandlung auf. Die erstellten Unterlagen verbleiben in Verwahrung des Gerichts. Weitere Erklärungen habe ich nicht abzugeben.

Die "Schreibhilfen" haben offensichtlich die Funktion, alle Äußerungen der Verteidiger aufzuzeichnen, d.h. Material für spätere Straf- und Ehrengerichtsverfahren zu sammeln.

Als zu den Anträgen ein Beschluß des Gerichts gefordert wurde, erklärte dieses, die Anträge seien unbegründet und das Klima der Verhandlung sei so gestört, daß man heute nicht mehr weiterverhandeln könne. Drabula rasa.

KARL-HEINZ ROTH

18.Verhandlungstag 14.3.77 (der 17.kommt später !!)

Der Verfasser der "wichtigen Hinweise" (siehe INFO Nr.146), Polizeirat Sengespeik wurde vernommen. Er ist für die Präparierung der Polizeizeugen verantwortlich.

Er rechtfertigte die Dienstbesprechung am 11.1.77, in der den Polizeizeugen Abschriften ihrer bisherigen Aussagen übergeben wurden, mit seiner Fürsorgepflicht. Die Beamten wären ohne seine "Hinweise" der Gefahr einer Falschaussage (!) ausgesetzt gewesen.

Außerdem müßten seine Polizeibeamten vor den "Praktiken von Verteidigern wie RA Hannover und Golzem" behütet werden. Diese Verteidiger legten es darauf an, die Beamten zu provozieren. Ihre Praxis sei ihm aus den Massenmedien wie z.B. dem Fernsehen, dem Kölner Stadtanzeiger, der WELT oder der BILD-Zeitung bekannt.

Er habe den Beamten den Rücken stärken und ihnen das Gefühl geben wollen, daß sie nicht die Angeklagten seien.

Die Verteidigung hielt Sengespeik Punkt 16 seiner "Hinweise" vor, in dem er feststellt:"Sie (die Polizeibeamten) haben rechtmäßig gehandelt". Sengespeik beteuerte, er habe dem Prozeßgeschehen nicht vorgreifen wollen. Für ihn stehe die Rechtmäßigkeit polizeilichen Handelns außer Zweifel, solange gegen die Beamten kein Ermittlungsverfahren eingeleitet ist.

Auf die Frage, ob die Unsicherheit der Beamten hinsichtlich des Tatverhaltens der Anlaß für seine Belehrung war, gab er keine Erklärung ab.

Die Verteidigung hatte bereits am 2.3.77 beantragt, die Handakte zu beschlagnahmen, in der sämtliche Zeugenaussagen der Bullen und Lichtbilder sind.Am 16.3.77 wurde dieser Antrag abgelehnt.

An weiteren Verhandlungstagen ging es um die Vernehmung der an der Schießerei vom 9.5.75 beteiligten Bullen. Deren Aussagen sind allerdings so ungenau und widersprüchlich, daß man sich daraus bisher kein Bild von den Vorgängen auf dem Parkplatz machen kann. Es ist z.B. nach wie vor unklar, wer eigentlich zuerst geschossen hat.

Nach dem bisherigen Verhalten des Gerichts, das die Anträge der Verteidigung auf Protokollierung entlastender Zeugenaussagen regelmäßig ablehnt, sollte man aber alles andere als zuversichtlich sein. In diesem Prozeß soll die "Mittäterschaft beim Mord" ja über die Gesinnung der Angeklagten "bewiesen" werden und nicht über konkrete Handlungen.

Im folgenden nur einige Beispiele für Bullen-Aussagen:

17.Verhandlungstag 10.3.77

Draber: Wie viele Schüsse haben Sie gehört ?

Zeuge: Ich kann nicht sagen, wieviele Schüsse. Aber es hörte sich so an, als ob mehrere Schüsse gleichzeitig fielen.

D: Und wer geschossen hat, haben Sie das gesehen ?

Z: Ja, ich merkte wohl, daß rechts von dem NSU geschossen wurde.

D: Was heißt das ?

Z: Auf der anderen Seite, rechts in Fahrtrichtung des Fahrzeugs, von mir aus gesehen links. Als ich da was knallen hörte, habe ich mich hingeduckt. Es fielen noch weitere Schüsse. Die eine Person hinter dem NSU gab auch Schüsse ab. Ich weiß nicht, wieviele Schüsse er noch im Laufen geschossen hat. Gleichzeitig zog ich auch meine Waffe.

D: Können Sie etwas aussagen über die Haltung und die Richtung, in der diese Person schoß ?

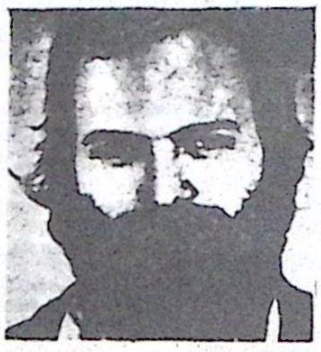
Z: Weiß ich nicht.

D: Wurde auch aus anderer Richtung geschossen ?

Z: Ja, hinter mir am Streifenwagen.

D: Ist das eine Vermutung, daß das Hoffmann war oder haben Sie das gesehen ?

Z: Ich meine, ich hätte mich mal umgedreht. Aber das ging alles furchtbar schnell. Ich bin nur ein paar Schritte gelaufen, beinahe noch in die Schußrichtung des Kollegen Hoffmann hinein.



WERNER SAUBER

19.Verhandlungstag 16.3.77

Der Polizeizeuge Eck wurde vernommen. Es ging vor allem darum, wo Eck die Waffe, die Roth zugerechnet wird, gesehen haben will. Ihm wurde vorgehalten,daß er in 4 verschiednen und zeitlich auseinanderliegenden Vernehmungen 4 verschiedene Versionen zu Protokoll gegeben habe. Was denn nun richtig sei ? Bei der Vernehmung durch die Staatsanwaltschaft am 25.5. 76 hat Eck ausgesagt, daß die Waffe in der Nähe der rechten Hand von Roth gelegen habe. Heute konnte er sich nur noch daran erinnern, daß er eine Waffe gesehen hat.

Die Verteidigung legte dem Gericht neue Fotos als Beweismittel vor. Diese Fotos sind dem Gericht und der Staatsanwaltschaft - wie sie behauptet - bis dato unbekannt gewesen. Auf diesen Fotos ist an den Stellen, an denen Eck eine Waffe gesehen haben will, keine Waffe zu sehen. Die Verteidigung hat beantragt, den Fotografen als Zeugen zu laden und sämtliche 216 Bilder, die er unmittelbar nach der Schießerei aufgenommen hat, mitzubringen.

Quasi nebenbei wurde ein weiterer Skandal bekannt: Das Geschoß aus dem Bauch von Roth befindet sich nicht als Beweismittel beim Gericht, sondern in einer Sammlung des BKA. Wir dürfen gespannt sein, welche weiteren Beweismittel noch auf diesem Weg auftauchen werden, besonders, wenn sie Roth und Otto entlasten könnten.

Argentinien

Aus Italien erreicht uns die Nachricht, dass Ana Maria Miler und ihr Mann Daniel Divinsky, Leiter des argentinischen Verlages 'Ediciones de la Flor' am 16. 2. in Buenos Aires verhaftet worden sind. Begruendet wurde die Verhaftung damit, dass im Verlag de la Flor 1975 ein Buch verlegt worden sein soll, das eine Uebersetzung des Kinderbuches 'Fuenf Finger' aus dem Basis-Verlag ist. Aus dem Inhalt dieses Buches den Vorwurf einer subversiven Propaganda abzuleiten ist lae - cherlich und kann nur ein Vorwand sein, um gegen Intellektuelle elle, die der Entwicklung in Argentinien kritisch gegen - ueberstehen, vorzugehen. Inzwischen haben italienische Verlage und der italienische Schriftstellerverband den argentinischen Praesidenten Jorge Videla zu einer Stellungnahme aufgefordert, in der es unter anderem heisst: Besorgniserregende Nachrichten erreichen uns ueber das Schiksal unserer Freunde von Ediciones de la Flor, die wegen ihrer hohen intellektuellen Qualitaeten und der umfassenden kulturellen Taetigkeit, die sie seit Jahren ausueben, mit der gesamten italienischen kultur eng verbunden sind. Wir waeren ihnen ausserordentlich dankbar, wenn Sie uns unverzueglich ueber die Lage unserer Freunde eine beruhigende Antwort geben wuerden,die am 16.2. verhaftet worden sind, weil Sie 1975 ein Kinderbuch mit dem Titel 'Cinco Dedos' (Fuenf Finger) veroeffentlicht hatten.
Wir fordern alle auf, Briefe entsprechenden Inhalts an den argentinischen Praesidenten oder die Botschaft Argentiniens in Bonn zu schicken.

Die Belegschaft der AEG-Ackerstraße informiert:

Wer Arbeitsplaetze in Berlin vernichtet, schadet dieser Stadt.

Mit dieser Stellungnahme wendet sich die Belegschaft der AEG-Kleinstmotorenfabrik Ackerstrasse an die Oeffentlichkeit.
Taeglich ist in der Presse zu lesen, dass Berliner Betriebe schliessen bzw. ihre Fertigung und Verwaltung nach Westdeutschland verlegen.
Berlins Einwohnerzahl sinkt. - Die Beschaeftigungszahl in der Berliner Industrie geht zurueck. Berlin braucht Arbeitsplaetze, auch und gerade in der Industrie.
Heute betrifft es uns, morgen vielleicht schon Sie! Unsere Fabrik hat 1976 ueber 2 Millionen DM Gewinn erwirtschaftet. Dennoch sollen 350 Arbeitnehmer bei uns ihren Arbeitsplatz verlieren. Wenn aber schon Betriebe, die Gewinn erwirtschaften geschlossen werden sollen bzw deren Fertigung teilweise aus Berlin abgezogen wird, so zeigt diese Vorgehen die Gefaehrlichkeit dieser Entwicklung. Berlin soll zu einer Werkbank fuer bundesdeutsche Unternehmen werden, wobei mit wenig Arbeits - kraeften moeglichst viel produziert werden soll, um eine maximale Ausschoepfung der Berlin- Praeferenzen zu erzielen. Aber die Beschaeftigten der Berliner Industrie, Arbeiter, Angestellte, Facharbeiter und Meister verlieren ihren Arbeitsplatz in Berlin.
Wir haben uns gegen die Schliessung unseres Werkes gewehrt. Eine Reihe von Solidaritaetsbeweisen ging bei uns ein. Wir haben einen einstuendigen Warnstreik durchgefuehrt. Wir haben einen Autokorso mit ueber 130 PKW 's und ueber 400 Teilnehmern veranstaltet. Wir haben Protestresolutionen an den Senator fuer Wirtschaft und viele andere kompetente Stellen verteilt. Wir erhielten Geldspenden, um in Zeitungsannoncen auf unsere Probleme und auf unsere Sorgen um die Wirtschaft Berlins hinzuweisen.
Wir brauchen Eure Hilfe! Wir und Ihr muessen versuchen, die Lebensfaehigkeit Berlins zu erhalten!
Unterstuetzt mit Eurer Unterschrift unsere Aktion. Erklaert durch durch Eure Unetrschrift unter diese Erklaerung Eure Besorgnis um die Arbeitsplaetze und die Zukunft dieser Stadt. Wir wollen die verantwortlichen Stellen aus Politik und Wirtschaft darauf hinweisen, dass die Berliner Arbeitnehmer in dieser S Stadt bleiben wollen. Hierzu brauchen wir krisensichere Arbeitsplaetze! Am 21.3.77. findet eine Sitzung der Berlin - beauftragten der Deutschen Wirtschaft und am 23.3.77. eine Arbeitssitzund des Wirtschaftsausschusses des deutschen Bundestages statt. Es waere durchaus positiv, wenn Sie durch ihre Unterschrift unsere Aktion gegen die weitere Vernichtung von Arbeitsplaetzen in Berlin unterstuetzen wuerden.
Sprecht, wo moeglich, Eure Betriebs- und Personalraete an, und fordert ihn auf, sich an unserer Unterschriftenaktion zu beteiligen.
Denn heute wir, morgen Ihr !
Schickt die Unterschriften bitte an den Betriebsrat der AEG-Ackerstrasse 71-77, 1 Berlin 65.

REVOLTE IN DER LANDESNERVENKLINIK SPANDAU

am 2. und dritten märz rebellierten die insassen der station 6 und 11 gegen den einnahmezwang von psychopharmakas. die stationen wurden am 2. märz um die mittagszeit verbarrikadiert und das personal ninausgejagt. die patienten hatten die schnauze v oll, sich ihre krankheit und ihr leben ständig abspritzen zu lassen und nach jedem individuellen widerstandsversuch durch psychopharmakas verursachte schmerzen und schüttelkrämpfe zu erdulden. die derzeitige direktion bildete sofort einen "krisenstab", um den aufstand in den griff zu bekommen. am 3. märz verbrüderten sich beide stationen ("paranoide" und suchtkranke) zu einer mehrstündigen nachmittäglichen fete. als am abend klar wurde, daß die besetzten stationen nicht mehr zu halten waren (ein aufgebot von faschistischen anstalts-schlägern stand als rollkomando bereit) wurde die"pflegerabteilung" der station 6 gestürmt und wurden die folterinstrumente wie speisetransfusionsgeräte, psychopharmakas, bettfesseln usw. vernichtet und einige prunktvolle vitrinen, an denen sich die psychobullen freuten, zerstört.

Wer kommt in die Anstalt.

wenn du auf der strasse vor freude ausflipst und als erwachsener murmeln spielst, wenn du einen "verfolgungswahn" bekommst, weil du 3 mal an dem selben tag in verkehrskontrollen geraten bist und die bullen mit maschinenpistolen bewaffnet dein auto durchwühlten, wenn du "kontaktarm" bist, weil du keinen bock hast, laufend mit anderen das selbe oberflächliche thema als gesprächsstoff anzuerkennen, wenn du gegen die faschisierung dieser gesellschaft widerstand lesistest. all das können gründe sein, um dich in die anstalten abzuschieben.

WAS IST DENN ÜBERHAUPT KRANKHEIT ?

der grundwiderspruch in dieser gesellschaftsform in der wir leben, ist, daß die produktion von waren der destruktion/zerstörung von menschlichem leben entspricht: plastik, atomkraftwerke, rauschgifte, alkoholismus, tablettensucht, treibgas in spraydosen usw. im letzten jahrhundert und im ersten viertel dieses jahrhunderts trat in den kapitalistischen "hochentwickelten" ländern in form von materieller massenverelendung (hungersnöte, arbeitslosigkeit, hohe kindersterblichkeit) hauptsächlich in erscheinung. heute wird in den imperialistischen staaten diese verelendung durch "sozialmaßnahmen" (gesundheitsindustrie, "sozialversicherung", rentenwesen usw.) verschleiert. die ausbeutung und das elend menschlichen lebens erscheint nun in erster linie in der form psychischer massenverelendung (6 millionen offiziel psychisch kranke in der brd, 10 mio. in frankreich). dem grundwiderspruch der herrschenden produktionsverhältnisse (lohnarbeit und kapital) entspricht der widerspruch von massenproduktion und aneignung der produkte durch einige wenige. ausdruck dieses grundwiderspruchs ist die massenproduktion von krankheit die individuell behandelt wird. der einzelnde, der diesem prozeß ausgesetzt ist, wird für "seine" krankheit verantwortlich gemacht, eine krankheit, die massenhaft produziert wird erscheint beim einzelnen unter verschiedenen symptomen, entsprechend seiner stellung im produktionsprozeß (neurosen, magengeschwüre, autoritätsstrukturen, autoritätsfixiertheit, sexuelle probleme usw.) aber in wirklichkeit ist die krankheit (das gemeinsame all dieser symptome) die einheit von protest gegen die mörderischen produktionsverhälnisse und hemmung dieses protests. die fortschrittliche seite besteht im versuch des widerstands gegen die ausbeuterische gesellschaftsform, in dem sie die unmenschlichkeit dieses systems ohne maske darstelt. ihre schlechte seite besteht darin, daß die krankheit solange sie individuell verwaltet wird, diese ausbeuterordnung nicht ernsthaft in frage stellen kann, denn der protest wird von den bullen, psychiatern und den ganzen übrigen sachwaltern des systems zerstört durch die zerstörung des lebens.

KRANKHEIT IST

in sich gebrochenes und sich selbst widersprechendes leben, die umwandlung von bewußtlosem unglück in unglückliches bewußtsein, ist die veränderung individuell verwalteter symptome, ist der erste schritt zur gegenwehr gegen die krankheitsursache = der kapitalismus.

dieser prozess ist der gemeinsame kampf der betroffenen, der patienten.

Mündige Menschen ★

Der Polizeipräsident in Berlin

BERLIN

In Ihrer Sache

4/2/77-5

An alle Haushaltungen

Datum 1.3.77

Wie die Ereignisse in Brokdorf gezeigt haben, schrecken extremistische Kräfte nicht davor zurück, die zu Ordnungsaufgaben eingesetzten Polizeikräfte tätlich anzugreifen. Wie Sie der Tagespresse entnehmen können, werden dafür in zunehmenden Maße Gegenstände des täglichen Gebrauchs verwendet wie z.B. : Hämmer, Zangen aller Art, Klappspaten, Wagenheber u.a.m.

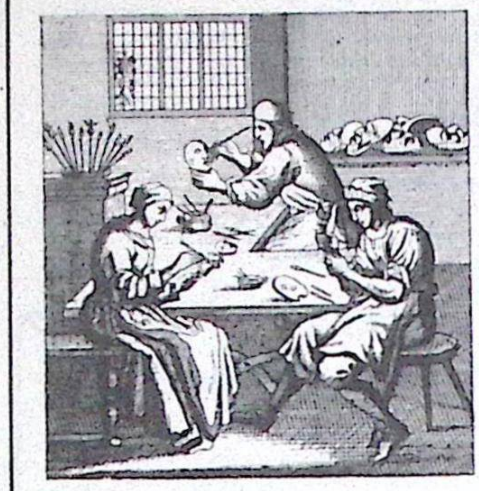
Nach uns vorliegenden Informationen ist zu erwarten, daß es auch in Berlin im Zusammenhang z.B. mit den Fahrpreiserhöhungen bei der BVG oder dem Bau des Kraftwerkes Oberhavel zu Gewalttätigkeiten kommen wird. Vorbeugend werden daher in den nächsten Wochen und Monaten in großem Maße Hausdurchsuchungen und Kontrollen stattfinden müssen. Sie Können die Arbeit der Polizei wirksam erleichtern, indem Sie die in Ihrer Wohnung/KFZ befindlichen Gegenstände o.g. Art auf Ihrem zuständigen Polizeirevier registrieren lassen. Dafür liegen dort Formblätter aus (BB 13277). Evtl. Fragen beantwortet Ihnen gerne Ihr Kontaktbereichsbeamter.

Wir bitten Sie um Verständnis für diese Maßnahmen und hoffen auf Ihre Mitarbeit.

Mit vorzüglicher Hochachtung
gez. Hübener
Polizeipräsident

Herausgegeben vom Polizeipräsidenten in Berlin in Zusammenarbeit mit dem Senator für Inneres Berlin-West

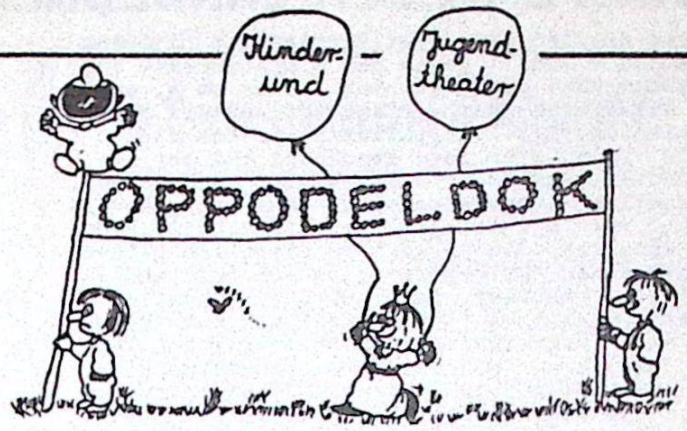
THEATER MACHEN



schauspiel, oper, operette, ballett - die üblichen theaterformen werden staatlich unterstützt und genießen bildungsbürgerliches ansehen. man ist zuschauer, konsument einer künstlichen wirklichkeit. man läßt sich etwas vormachen.

man muß eine ganze reihe von ängsten überwinden, wenn man theater der konventionellen formen spielen will. alle gucken auf dich, jeder erwartet etwas ganz besonderes von dir, du fühlst dich bloßgestellt, wenn du nicht gerade ein ziemlich exhibitionistischer typ bist. diese schwellenangst kann man überwinden, wenn man nicht selbst spielt, sondern einen anderen vorschickt, sich hinter einem anderen versteckt. er spielt für dich. er ist gleichzeitig eine eigene persönlichkeit und trotzdem du selbst.
die meisten menschen kennen theater nur von dieser passiven seite her. eine möglichkeit aus dieser passivität herauszukommen, ist das theater mit medien ein begriff, der auch unter fachleuten noch ungewohnt ist. gemeint sind alle theaterformen, bei denen nicht die akteure sondern medien in menschengröße, überdimensionale figuren, schatten, schemen (farbige schatten), licht, gegenstände.
setz dich mal mit einer puppe vor den spiegel und guck dich nicht selbst an sondern die puppe. bewege sie, sprich mit ihr, laß sie selbst sprechen. man kann alles als puppe nehmen: einen strumöf, in den man mit der hand hineinschlüpft, eine kartoffel mit gemaltem gesicht, einen alten teddybär, den man von seinem rücken her bewegt.
plötzlich entsteht absurderweise kommunikation mit einem gegenständ - oder mit dir selbst. schöner ist es, wenn man durch das medium mit menschen kommuniziert. nicht nur leute mit schwierigkeiten bekommen durch theaterpuppen besser und zwangloser kontakt zu anderen. ihr könnt auch zusammen einem gemeinsame figur bilden. schneidet löcher in ein großes tuch, steckt euere köpfe von unten durch und versucht gemeinsam euch zu bewegen. experimentiert mit gegenständen, ausgeschnittenen pappfiguren, den eigenen händen und durchsichtigen oder halb durchsichtigen materialien zwischen einem diaprojektor und einer weißen wand.
wenn ihr durch das spiel besser zu euch und zu anderen gefunden habt und es macht euch spaß, ladet leute ein. zeigt ihnen, was ihr gemacht habt. vielleicht wollen sie mitmachen oder es selbst versuchen.

laßt euch nichts vormachen, macht es selber. irgendwann braucht ihr dann keine masken mehr. wenn ihr noch tips wollt, schreibt an wälfried nold, puppen & masken, eppsteinerstr. 22, 6000 frankfurt/main 1.



Schmitzerstr. 6, 8032 Gräfelfing, Tel. 089/851356

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde !

Das Kinder- und Jugendtheater OPPODELDOK spielt ein neues Stück: "Freitags Geschichte" von Adrian Mitchel. Das Stück ist gedacht für Jugendliche ab 14 Jahren und Erwachsene. Wie auch schon die letzten OPPODELDOK-Produktionen ("Clownspiel" und "Darüber spricht man nicht!") ist auch "Freitags Geschichte wieder zum Mitmachen!

INHALT: Die altbekannte Geschichte vom Robinson Crusoe wird einmal anders erzählt, nämlich aus der Sicht Freitags, des "Wilden", den Robinson als "Freund und Diener" zu zivilisie versucht. Dabei wird deutlich, wie absurd und gefährlich viele unserer "zivilisatorischen Werte" sind, und auch, wie der "Weiße Mann" seine Werte den "Wilden" gewaltsam aufzuzwingen versucht. Freitag und sein Stamm, den im Stück das Publikum darstellt, zeigen sowohl die Kritik an uns selbstverständlich erscheinenden Auffassungen als auch eine "utopische" Alternative dazu.

TECHNISCHE INFORMATIONEN:

Spieldauer:	ca. 2 Stunden
Preis:	nach Vereinbarung
Spielfläche:	mind. 5x5m
Beleuchtung:	normales gleichmäßiges Licht
Sonstiges:	kann auch im Freien gespielt werden, Zuschauer sollten möglichst nicht auf Stühlen sitzen müssen (Matratzen, Sitzpolster o.ä.)

Die Produktion wird im Juni 1977 auf Tournee gehen. Falls Sie an einer oder mehreren Aufführungen interessiert sind, setzen Sie sich bitte möglichst bald mit uns in Verbindung (spätestens bis 30.4.).

Mit freundlichen Grüßen
THEATER OPPODELDOK

FAHRSCHULPROJEKT

"[illegible] DEM INDIVIDUALVERKEHR"

Vor 5 wochen hatte ich die Bildung einer Vorbereitungsgruppe auf die Fahrlehrerprüfung angeregt. Denn wie und zu welchen Preisen ein Fahrschüler in den herkömmlichen Fahrschulen ausgebildet wird, wissen wir. Doch der weg zu einer alternativen Fahrschule ist weit. Und die Bestimmungen über die Ausbildung von Fahrlehrern werden schärfer: Ab 1. September ist nur noch die Ausbildung in einem 5-monatigen Tageskurs bei einer "anerkannten Ausbildungsstätte" möglich. Wir sind inzwischen zu zweit haben uns mit den Bestimmungen vertraut gemacht und bereiten uns in ca. 20 Terminen gemeinsam auf die Prüfung vor. Die Durchfallquote ist zwar sehr hoch aber trotzdem suchen wir noch Leute die mitmachen wollen. Die Voraussetzungen sind:
Mindestalter 23 Jahre
Besitz sämtlicher Führerscheine
Innerhalb der letzten 5 Jahre 3 Jahre Fahrpraxis
Amtsärztliche Untersuchung
Polizeiliches Führungszeugnis
Ja und dann kommt die Prüfung. Sie besteht aus 5 Teilen:
Eigenes Fahren
4-stündige schriftliche Prüfung über 4 Themen (3 über Verhalten im Strassenverkehr und 1 über Technik)
Mündliche Prüfung über Fachwissen
Praktische Lehrprobe, wobei ein Fahrlehrer einen Fahrschüler mimt
Ein mündliches Referat (wie eine theoretische Unterrichtsstunde)
Im Moment sind wir dabei, die Themen zusammenzustellen und wir verfügen auch über einen wagen mit Doppelpedalen, auf dem wir uns als Fahrlehrer fit machen können. Also- Lastwagenfahrer, Taxifahrer, Motorradfreaks, Frauen- durchfallen können wir immer, und viel Geld kostet es nicht: ruft an bei Helmut 6148304

Schüleraktionswoche in Westberlin

In Westberlin haben sich nach Jahren der politischen Ruhe erneut Ansätze für eine sozialistische Schülerbewegung gebildet.So ist im Dezember letzten Jahres auf westberliner Ebene ein Koordinationsausschuß Unabhängiger Schülergruppen(KUS) geschaffen worden,der die Basisaktivitäten an den Schulen zusammenfassen und koordinieren soll.Auf Vorschlag einer steglitzer Schülerinitiative(Basisgruppe)vereinbarten die im KUS zusammengeschlossenen Schülerbasisgruppen und Schülerorganisationen für die Zeit vom 28.2.-5.3.77 die Durchführung einer Aktionswoche gegen die Einführung der Normenbücher und für die Einrichtung eines Unzensierten Schwarzen Brettes an den Schulen.

Die Normenbücher(Vereinheitlichung der Abiturprüfungsanforderungen) verschärfen an den Oberschulen ergänzend zur Oberstufenreform den Leistungsdruck und das Konkurenzstreben.So sollen z.B.in Physik universitäre Unterrichtsstoffe,die früher in einem Zeitraum von drei Jahren behandelt wurden,auf 1 1/2 Jahren komprimiert werden.DIe Sperrklausel in den Fremdsprachen sorgt dafür,daß bei einem bestimmten Fehlerquotienten die Arbeit versaut ist,ohne Rücksicht auf evt. sehr guten sprachlichen Ausdruck und Inhalt.

Die Forderung nach dem Unzensierten SChwarzen Brett steht schon seit längerer Zeit auf der Tagesordnung. Ein USB würde allen Organisationen und Gruppen die Möglichkeit geben,ihre Politik vorzustellen.ES wäre somit ein Mittel gegen die politische Unterdrückung an der Schule.An vielen Schulen wird sich das USB durch das Anbringen von Wandzeitungen schon vor einer Lealisierung verwirklicht.Hier ist es möglich den Schülern zu erklären,daß man/frau bestimmte Kampfzile nur durch das Überschreiten der durch das bürgerliche Rechtsgesetzten Grenzen erreichen kann.

VERLAUF DER AKTIONSWOCHE

Während der Aktionswoche wurden vor und in den Schulen massenhaft Flugblätter verteilt.Dabei kam es vor der Hermann-Ehlers-Schule in Steglitz zu einem nicht ganz ungewöhnlichen Zwischenfall:Ein Lehrer fuhr mit hoher Geschwindigkeit auf flugblattverteilende Genossen zu,die sich nur durch einen kräftigen Sprung zur Seite davor bewahren konnten, unter die Räder des Wagens zu kommen.Einem Schüler wurde dabei die Schulmappe in Klump gefahren!

Das hinderte die linken Schülerinnen und Schüler jedoch nicht,mit ihren Aktionen weiterzumachen.So wurden Wandzeitungen aufgehängt und Schulhofversammlungen mit Megaphonen durchgeführt,die im allgemeinen positiv bei den Schülern ankamen.Es flogen mitunter aber auch Bananenschalen u.ä.Vereinzelt kam es auch zu Schülervollversammlungen,in denen sich allerdings die Schulleitungen gegenüber den linken Schüler(innen) oft durchsetzen konnten.

Demonstration des Landesschülerausschusses

Den Höhepunkt der insgesamt erfolgreichen Aktionswoche stellte die am 4.März stattgefundene Demonstration des Landesschülerausschusses(LSA) gegen die Einführung der Normenbücher dar.Der LSA ist das ohne ernsthafte Rechte ausgestattete westberliner Schülerparlament. Der LSA,von Jusos und FDJW(Jugendorganisation der SEW) hegemonisiert,kündigte allerdings an,daß er nur Parolen zulassen würde,die von den SV's(Schülervertretung) abgesegnet würden und sprach den linken Schülergruppen das Recht auf eigne Blöcke ab.Er versuchte damit sich genau vor diejenigen zu stellen,die seit Monaten an den Schulen aktiv gegen die Normenbücher und die politische Unterdrückung vorgegangen sind.

Dies gelang ihm jedoch nicht,da sich die linken Schülerinnen und Schüler vom LSA nicht schrecken liessen.ZU Auseinandersetzungen kam es erst bei der Abschlusskundgebung.Der LSA,unfähig sich eigene Lautsprecherwagen zu organisieren,forderte erpresserisch("Entweder ihr rückt den Wagen 'raus oder die Demo platzt") den Lautsprecherwagen des Sozialistischen Schülerkollektivs(SSK),der auch unter der Bedingung herausgegeben wurde,daß über diesen Wagen die Kreuzberger Hauptschüler,die gegen aktuelle Berufsverbotefälle gestreikt hatten sowie alle anderenSChülergruppen und Einzelpersonen neben dem LSA sprechen dürften.Lediglich Fristers Spalter-GEW war davon ausgeschlossen.

An dieser Vereinbarung hielt sich der LSA allerdings nicht.Es gelang ihm-nicht zuletzt aufgrund seiner zahlreichen Schläger-das SSK in übelster Weise über den Lautsprecherwagen zu diffamieren(SSK hätte den LSA erpresst,um sich allein ein Statement zu verschaffen), was ihm leider vom Großteil der anwesenden Schülerinnen und Schüler abgenommen wurde.Darüberhinaus erklärte der LSA nach seinen Redebeitrag die Kundgebung für offiziell beendet,was den Abmarsch des größten Teils der etwa 2-3ooo demonstrierenden Schüler(innen) auslöste.Lediglich ca.3oo Schüler(innen) nahmen mit freundlicher Genehmigung der Bullen noch eine viertel Stunde an der Kundgebung teil.

Dem LSA ist es damit gelungen,andere als die eigenen Einschätzungen der Normenbücher und der nächsten Kampfschritte zu unterdrücken.Er verstieß damit gegen eines der wichtigsten Prinzipien einer demokratisch aufgebauten Kampffront,nämlich "Einheit der Aktion und Freiheit der Propaganda".Und gerade dieses Prinzip ist,bei der Diskussion um die nächsten Schritte (Streik?),für die Bewegung wichtiger denn je!!!

Sozialistisches Schülerkollektiv(SSK)

RZ zur "Affäre Traube"

Wir wissen nicht wann wer wem die Akte "Traube" zugeschoben hat um daraus nach dem Muster der "Dreyfuss-Affäre" die "Affäre Traube" zu stricken, wir wissen aber genau, daß die Wahl des Zeitpunkts und die Wahl des Opfers Methode hat. Die Methode der ideologischen Kriegsführung, die versucht die Loyalitätskrise und Insubordination, die sich gegenüber einer wahnwitzigen Energiepolitik breitmacht, durch den Aufbau eines GEMEINSAMEN INNEREN FEINDES abzufangen.
Zum Zeitpunkt: Nachdem in Whyl und Brokdorf der lange mühsam verkapselt gehaltene Eiterherd "Ökologie" explosionsartig aufgebrochen ist, droht diese Wucht noch ganz andere Dämme einzureißen. Die Leute trauen dieser Industrie und dieser Regierung nicht mehr,will heißen:sie trauen ihnen alles zu, auch die atomare Vernichtung von Millionen Menschen im Namen des Profits.
Das bedeutet, die Menschen fühlen sich von Regierung und Industrie IN IHREM LEBEN BEDROHT!
Die Folge davon ist, daß die Zwangsgemeinschaft von Herrschenden und Beherrschten auseinanderzubröckeln droht. Um diese Risse zu kitten wird ein gemeinsamer Feind geschaffen, im Kampf gegen den die "Volksgemeinschaft" wieder zusammengeschweißt werden soll.
Zwar hat die Gemeinschaft von Regierung und Industrie bereits die Luft verpestet, die Flüsse verseucht, die Umwelt vergiftet, eine radioaktive Verseuchung produziert, die uns in Jahrtausenden noch bedroht, die BRD zum größten Atom- und Wasserstofflager der ganzen Welt gemacht-doch der wahre Feind steht links: Die Revolutionäre bedrohen uns "mit einem Anschlag unvorstellbaren Ausmaße, notfalls atomarer Art" (Welt) Sowas kann sich nur jemand ausdenken, der selber nichts mehr als den Tod produziert.
Als Schlüsselfigur dieser ideologischen Kriegsführung wird ausgerechnet der Revolutionär Jochen Klein ins Feld geführt, der OPEC-Minister gerade wegen ihrer IMPERIALISTISCHEN ENERGIEPOLITIK,DIE DIE ARABISCHEN LÄNDER AUSBLUTET, entführt hat.
WIR STRECKEN UNSERE HAND NICHT NACH DEM ATOM AUS, SONDERN HÖCHSTENS GEGEN DIE,DIE DIESE MENSCHENVERNICHTENDE ENERGIE VERBRECHEN.

Die "AffäreTraube" ist die konsequente Fortsetzung einer Staatsschutzpolitik, die in Bahnhöfen Bomben explodieren läßt, die Trinkwasser mit Gift und U-Bahnhöfe mit Gas probeweise verseucht(wie der CIA) die den Raketenangriff auf Fußballstadien und den Großangriff auf Stuttgart androht um den Haß auf die Revolutionäre zu schüren, die angetreten sind der imperialistischen Todesökonomie und -kultur ei Ende zu bereiten.
Opfer dieses Staatsschutzmanövers ist diesmal der Atomwissenschaftler Dr. Traube, als Warnung an all die, die sich den 1984-er Verhältnissen nicht anpassen wollen.

Revolutionäre Zellen 3. 3.1977

Spanien

ASSOCIATION INTERNATIONALE DES TRAVAIL'
LEU / INTERNATIONALE ARBEITER ASSOCIA'
TIO (AIT/IAA)

12. Februar 1977.

Anfang Februar drang die Polizei in Barcelona in ein Lokal ein, in dem sich 5o CNT (Nationale Konföderation der Arbeit)-Genossen, Anarchosyndikalisten, versammelt hatten, um Fragen des Kampfes gegen die faschistische Rechte zu besprechen. Alle Teilnehmer dieser Versammlung wurden verhaftet. Wenige Tage später forderten die Justizbehörden die Freilassung der militanten Arbeiter.

Trotzdem diesem Beschluß halten die Polizeibehörden von Barcelona weiterhin einige Genossen gefangen, in illegalem Milieu auch ihrer Macht. Die Genossen werden gefoltert, sie sollen Geständnisse über angebliche Waffenlager abgeben.

Die Lügen der Polizei sind so offensichtlich wie ihr blinder Haß gegen die aktiven Arbeiter, die sie zur Schau stellen. Gegen dieses Vorgehen fordert das AIT-Sekretariat (die Versammlung in Barcelona stand unter dem Schutz der AIT/IAA) die internationale Arbeiterbewegung und sämtliche sympathisierenden Gruppen und Organisationen auf, ihren Protest zum Ausdruck zu bringen und die Freilassung der CNT-Genossen zu fordern.

Schickt Protestresolutionen an die spanischen Botschaften, an die "Gobernacion Civil de Barcelona", an das "Ministerio de la Gobernacion" in Madrid.

AKTIVE SOLIDARITÄT MIT DER CNT !

Für die AIT/IAA: Der Generalsekretär.
Für die Übersetzung: Freundeskreis der CNT-West-Berlin.

Politische Disziplinierungen und Suspendierungen in Kreuzberg

Der GLV der GEW BERLIN hat die nachstehende Erklärung (S. 21) am 2. Februar 1977 auf Antrag der Mitgliederversammlung Kreuzberg beschlossen und zu einer Unterschriftensammlung (erst in Kreuzberg, dann auch in anderen Bezirken) aufgerufen.

In der Zwischenzeit erfolgten **weitere Disziplinarmaßnahmen:**

Angelika Schmidt, Lehrerin an der 1. OH, wurde am 24. Januar 1977 zu einem Prüfungsvorgespräch geladen. Das Vorgespräch fand nicht statt, da die Prüfungskommission nicht vollständig war. Da die Tatsache eines Vorgesprächs vermuten läßt, daß der Kandidat bereits faktisch durchgefallen ist, protestierten ca. 200 Hauptschüler zum Zeitpunkt des Vorgesprächs in der Bredtschneiderstraße, wo das Gespräch stattfinden sollte. Am 1. Februar 1977 wurde Angelika Schmidt suspendiert, u. a. mit der Begründung, sie habe die Schüler zu dieser Aktion für ihre Interessen eingespannt. Diese Behauptung wird sowohl von Schülern wie von Angelika Schmidt bestritten.

Zu den Vorfällen bei dieser Demonstration der Schüler verabschiedete die Kreuzberger Mitgliederversammlung am 27. Januar 1977 eine Resolution zur Unterstützung der Schüler, in der es u. a. heißt: „Die auf der MV Kreuzberg versammelten Lehrer verurteilen schärfstens das Vorgehen der Polizei und das Eingreifen der Dienstkräfte sowie die erkennungsdienstliche Behandlung der Schüler. Besonders empörend ist, daß Schüler mehrere Stunden festgehalten wurden. Wir weisen entschieden die Dienstanweisung zurück, die Schüler zu melden, die sich an der Demonstration beteiligt haben. Wir fordern die Zurücknahme der Strafanzeige gegen die Schüler wegen Hausfriedensbruch und Nötigung."

Am 10. Februar wurde Jochen Köhler, Lehrer an der 6. OH, suspendiert. Er hatte verschiedentlich Flugblätter für Schüler presserechtlich verantwortet. Ihm wurde u. a. Organisation von Schüleraktivitäten und einseitige Beeinflussung der Schüler vorgeworfen.

Zahlreiche Kreuzberger Kollegen, Eltern und Schüler protestieren gegen diese Maßnahmen des Bezirksamtes. Weitere gemeinsame Aktivitäten sind geplant.

Bezirksleitung Kreuzberg

Erklärung der GEW BERLIN

Im Januar 1977 wurde den Kreuzberger Lehrern Erich Beyler, Jochen Köhler (beide seit längerer Zeit im Schuldienst), Angelika Schmidt und Renate Klein-Berges mitgeteilt, daß gegen sie strafrechtliche Maßnahmen wegen Hausfriedensbruch bzw. Nötigung eingeleitet worden sind. Gegen einen Kollegen (Erich Beyler) sind bereits disziplinarische Schritte eingeleitet worden. Dies kann als Ergebnis für die vier Betroffenen Berufsverbot auf dem Wege der „Kriminalisierung" bedeuten.

Anlaß für diese Maßnahmen war die Anwesenheit der vier Kollegen in einem Lehrerausbildungsseminar. In diesem Seminar hatte sich die Auseinandersetzung um die Ausbildungssituation der Lehrer besonders zugespitzt, da zwei Kolleginnen durch die zweite Staatsprüfung gefallen waren.

Nach Auffassung von zahlreichen Seminarteilnehmern, Eltern und Lehrern war die Beurteilung der beiden Kolleginnen völlig willkürlich:

- Renate Klein-Berges erhielt von den Ausbildern 5 und 6, ohne daß dafür Kriterien benannt waren! In ihrer Klasse erhielten jedoch überdurchschnittlich viele Schüler Zusatzbescheinigungen für den Realschulabschluß.
- Angelika Schmidt war aus offensichtlich politischen Gründen durch die zweite Staatsprüfung gefallen. („Frau Schmidt hat ein durch ihre politischen Überzeugungen einseitig gewichtetes Sachwissen.")

Beide erhielten Hausverbot.

Zusätzlich wurde allen Seminarteilnehmern die Diskussion dieser Probleme von Schulaufsicht und einem zuständigen Senatsvertreter verboten!

Im März 1976 wandten sich daraufhin die gewerkschaftlich organisierten LzA's an die Bezirkskommission gegen politische Disziplinierung der GEW Kreuzberg. Die Kollegen Beyler und Köhler gingen als Beauftragte dieser Kommission mit Einverständnis der Bezirksleitung der GEW Kreuzberg zu der nächsten Seminarveranstaltung, um eine Solidaritätsresolution zu den Forderungen der LzA zu verlesen.

Als die beiden Kollegen jedoch zusammen mit einigen Teilnehmern anderer Seminare den Versammlungsraum betraten, wurden sie sofort von den anwesenden Behördenvertretern des Raumes verwiesen, noch bevor sie erklären konnten, aus welchem Grund sie gekommen waren, und bevor sie Gastrecht beantragen konnten.

Die Resolution wurde verlesen. Als offensichtlich wurde, daß die Vertreter der Schulbehörde dem Wunsch der Kollegen nach Verbleiben nicht stattgeben würden, verließen die Gäste den Raum. Kurz danach erschien die inzwischen ohne Wissen der Seminarteilnehmer vom Schulrat angeforderte Polizei. Dies macht deutlich, daß die anwesenden Schulaufsichtsbeamten bereit waren, das Diskussionsverbot notfalls mit Polizeigewalt durchzusetzen.

Wir verurteilen das Vorgehen gegen die vier oben genannten Kollegen, weil hier bereits der Versuch, Maßnahmen der Behörde zu diskutieren, kriminalisiert wird. Das kann nur den Zweck erfüllen, Kollegen einzuschüchtern, jede Kritik an behördlichen Maßnahmen zu unterbinden und Beamte zu Duckmäusern zu erziehen.

Wir sehen in diesem Vorgehen eine tiefgehende Beschneidung demokratischer Freiheiten und gewerkschaftlicher Rechte, gegen die wir hiermit entschieden protestieren.

- **Wir fordern uneingeschränkte und offene Diskussion in den Lehrerausbildungsseminaren und Schulen über alle Fragen der Ausbildung!**
- **Wir fordern sofortige Einstellung aller strafrechtlichen und disziplinarischen Maßnahmen gegen die vier Kollegen!**

Die GEW hält an ihren alten Forderungen fest:

- **Freie gewerkschaftliche und politische Betätigung für alle im Öffentlichen Dienst Beschäftigten!**
- **Uneingeschränkte Geltung der Grundrechte auch für die öffentlich Bediensteten!**
- **Sofortige Abschaffung politischer Überprüfungen, Ausbildungs- und Berufsverbote!**

aus: Berl. Lehrerzeitung Nr. 3177

Fortsetzung vom Grohnde-Bericht.

unheimlich rein, die Reiter jagen nur so durch auseinanderspritzende Leute. Teilweise wagen sie sich zu weit vor, dann gibt's Senge. Einer wird vom Pferd geholt, auch wird noch ein Angriff von Demonstranten mit langen Stangen gemacht, doch die Bullen drängen uns ab.
Um 16.00 Uhr gehört der Plan der Stürmung der ferneren Zukunft an. Relativ geschlossen ziehen wir ab nach Grohnde. Dort wird der gemeinsame Rückzug organisiert. PKW-Fahrer können in Bussen teilweise mitfahren. Wir sind zwar abgedrängt nicht aber zerschlagen und zerstreut. Das ist gut.
So gegen 20.00 Uhr erreichen wir unseren VW kaputt, aber nicht resigniert.

Hallo,
Wenn was falsch abgetippt ist -
wars keine böse Absicht.
Die Schrift war teilweise schlecht zu lesen.

Hallo R., T., und noch ein paar *1 ganz liebe Grüße von uns.
Na von wem wohl?
Bis bald.
*1 aus Marburg

Aufgespießt

„Wir, die Raumpflegerinnen im Verfügungsgebäude IV, sind immer wieder betroffen darüber, daß Studenten ihre Arbeitsstätte, die Räume in der Uni, mutwillig verschmutzen und uns Arbeitnehmerinnen unsere Aufgabe unnötig erschweren, indem zum Beispiel wahllos Papier, Zigarettenkippen, leere Flaschen usw. überall weggeworfen oder zurückgelassen werden, von den Beschmutzungen der Toiletten ganz zu schweigen. Wir bitten die Studenten um solidarisches Verhalten. Wir lesen ständig von der Solidarität mit der arbeitenden Klasse und schlagen vor, sie zunächst einmal hier in die Tat umzusetzen. Die Raumpflegerinnen im Verfügungsgebäude IV."

Text einer Wandzeitung in der Eingangshalle des wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Gebäudes der Hamburger Universität

für die Berliner R., T. und K. gilt das auch

HÄFTLINGSKOLLEKTIV braucht für seinen laden

in **1000 BERLIN 36**
DRESDNERSTR. 22 einen kleinen runden tisch !?!
POSTFACH 360406
dafür haben wir noch einen gasherd mit backofen übrig, den ihr täglich zwischen 17. & 19.oo uhr abholen könnt.

E bissi aus dem Zeitungswald

Streit um Strahlen-Opfer

TOKIO, 17. März (Reuter). In Japan sind seit 1966 nach Angaben des sozialistischen Parlamentsabgeordneten Yanosuke Narazaki in Kernkraftwerken 75 Personen umgekommen. Viele davon seien nach den Ermittlungen seiner Partei an den Folgen von Strahlenschäden gestorben, sagte der Politiker am Donnerstag in Tokio. Er rief die Regierung auf, die acht Atomkraftwerke Japans zu Sicherheitsüberprüfungen zu schließen. Die zuständigen japanischen Behörden wiesen den Vorwurf, in Kraftwerken seien Menschen durch Auswirkungen radioaktiver Strahlung umgekommen, erneut zurück.

Schlüssel an den Verfassungsschutz

Bonn (ddp). Der SPD-Bundestagsabgeordnete Eckart Kuhlwein kommt den Mitarbeitern des Bundesverfassungsschutzes entgegen. „Um ihnen bei einem evtl. erforderlich gehaltenen ‚Lauschangriff' die Arbeit zu erleichtern", übersandte Kuhlwein nach einer Anregung des Kabarettisten Dieter Hildebrandt dem Verfassungsschutzpräsidenten Richard Meier per Brief einen Nachschlüssel für seine Wohnung in Großhans-Dorf bei Hamburg. In dem Schreiben verwies Kuhlwein auf folgende Verdachtsmomente, die auf ihn zuträfen: Bekanntschaft mit Leuten, „die Leute kannten, die später möglicherweise in die Terroristen-Szene gingen oder deren Verbleib zumindest ungewiß ist", Beteiligung vor neun Jahren an einer Demonstration, Besitz von Matratzen, auf denen gelegentlich Freunde nächtigen und Bekanntschaft mit Leuten, die im Bereich der Kernforschung arbeiten. Außerdem arbeite er „in einer Einrichtung, die — falsch angewendet — unserem Volke schweren Schaden zufügen kann, nämlich in einer Fraktion des Bundestages".

Kontakte, zwischenmenschliche
kleinanzeigen

wir möchten in unserer whg mit 5 erwachsenen und 2 kindern zusammen leben. dafür suchen wir noch eine frau mit kind (4-8) und einen weiteren menschen. julia,günther,sylvia,manne 853 88 29

wer wird oder ist wie wir vater und hats nötig wie wir über mütter und kinder und sich und so weiter zu sprechen?
freitag 18 uhr im männerladen dresdener str.26

wir suchen einen küchentisch (ca.140 x 100) strohtappich und wäschschleuder, kassettenrecorder und gitarre. tel.614 78 72

suche schreibmaschine und flottes damenfahrrad tel.851 84 62

vw-bus zu verkaufen! holger 3237527 (abends) oder am besten tagsüber 781 34 41

suche jemanden, die/der eine ca.7o-seitige arbeit so kurz nach ostern für mich tippt. maria 881 95 29

vor ca.3 wochen war ein artikel von jemand im INFO zur frage der strafgebühren z.b. bei verkehrsdelikten. frage dazu: gilt die 3-monatige verjährungsfrist auch bei der BVG? der verfasser von dem artikel sollte möglichst schnell 855 56 53 anrufen

wer schenkt mir geld?bodo

ich brauche dringend so ein gerät, mit dem man klarsichtfolien verschweißen kann. wer hat so eins und leiht es mir ein paar tage? thilo 343 23 2o

1 zi. in WG vorübergehend frei, ca.2o qm, 217 dm. incl. tel. 785 72 79 abends

verkaufe 2 CV 4 pauj.7o zum ausschlachten: motor generalüberholt 2o ooo km gelaufen, lichtmaschine neu, dach und batterie gut, für 25o dm, kann auch für tüv von bastler mit schweißmöglichkeit mit dafür geeignetem bereits ausgebautem 69er fahrgestell komplett mit achsen instandgesetzt werden, für 1oo dm. außerdem dyane 6 motor für 5o dm und 4 2 CV türen (rot) stück 1o dm. tel 622 65 41 klaus

suche sonnige 2-oder 2-zi-whg. in kreuzberg. tel. 691 85 32

suche 2-zi-whg. in berlin 41, WB vor 66 vorhanden harald 815 64 43

ich bin 25 jahre alt und in einer recht auswegslosen situation. seit meiner inhaftierung im nov. 75 habe ich keine familiären bindungen oder sozialen kontakte. meine interessen sind musik, malen, und kunstschnitzerei. welche einzelperson oder gruppe möchte kontakt mit mir aufnehmen? k.h.helbig, postfach 2969, JVA, 858o bayreuth

kleiner süßer kater (1/2 jahr alt) zu verschenken (mit klo) er ist wirklich ganz lieb und lebendig. ich hab leider nur zu wenig zeit um mich um ihn zu kümmern. also los, ruft mich an: 321 86 19 thomas

hallo,"milchmädchen", schmeckt dir das zeug immer noch so gut?

zimmer frei in 2 1/2 zimmerwohnung für lieben menschen (mögl.unter 25 jahre). tel 692 66 97

ich habe für das kommende semester einen studienplatz an der FHSS. vielleicht melden sich mal ein paar leute, die auch einen haben?! 692 61 26 oder 852 32 33 sybille

kann mir mal einer sagen, wie ich an ne WG komme, weil ich da nämlich einziehen will. es drängelt, also tut es auch, anruf genügt, tel: 342 32 26

dem lieben alfred von der koz alles liebe und bleib dabei. kuß und gruß

garage, mögl. etwas größer in schöneberg gesucht,zu mieten, 881 59 93

kinderladen sucht ladenwohnung in bln-61. 2-3 räume, innentoilette, ruhige lage, miete bis max.25o.-DM tel 693 52 82

wer fährt mit einem vw-bus am 31.3. sachen nach jugoslawien (hin + zurück 2.6ookm), ich zahle dafür 1.ooo DM (incl. benzinkosten) nachricht an den chamissoladen 692 84 59

tauschen studienplatz pädagogik gegen 5-6 zim.-whg mit derwhg ist es ganz, ganz dringend. 465 34 71

alle, die stephanie oder steffi heißen, haben am sonnabend namenstag. na, dann machts mal gut. IM

ein zimmer wohnung ab 1.4. frei, 9o DM miete 1/31 brandenburgische str. 81 bei m.giese

kneipe sucht leute/einzeln/gruppen/mit lust, bei uns zu singen,zaubern, musizieren theaterspielen o.ä. Tel. 6127673 Conni

suche platz in lieber WG mit gutem klima, tel.8812838 selly (m)

gegendarstellung zur verfälschung unserer letzten INFO-anzeige: wir suchen zunächst noch ne frau (möglichst aus dem erzieherbereich), die bei/mit uns wohnen und leben und sonst noch was will. 786 23 68 dörte, dieter, norbert

zum ausschlachten: vw bj.65, guter, alter 3o PS-motor tel. 216 66 69

törni sucht klavier, am besten geschenkt oder billig tel. 623 89 44

mann 25,sucht wg gerne in kreuzberg, noch gerner männer-wg, gernot krieger, böckhstr.48, I-61

such klavier, billig oder umsonst 69289II - 8832953

der typ, der peter pantlers gedicht so freundlichst nachgedichtet, sollte sich mal hinter den ohren kratzen, ob er nicht vielleicht doch blöd ist.

stadtteilgruppe wilmersdorf!!!wer zur gründung der stg.wilmersdorf lust hat, soll sofort zuhauf sich melden am 25.3. um 19 uhr in der"kneipe" welser ecke geisbergstr.die kneipe ist zwar in schöneberg das tut aber nichts zur sache. momentan wollen wir uns speziell mit der sache asb kw in berlin beschäftigen.

liebe waldhexe + gudrun, kommt ihr nach sizilien? oder möchtet ihr die sizilianischen von unten besehen? forse avete bisogno di una piccola operazione chirurgica della vostra fascia? viele küsse von pippo/manreale.

leute, die in der nähe vom schlesischen tor wohnen, sind herzlichst aufgefordert, am donnerstagabend(jeden donnerstag!)im drei"kajüte" zu kommen. die kajüte wird seit ein paar wochen von einem frauenkollektiv gemacht, ist von 7-3 uhr morgens geöffnet und ne ganz gute musikbox(wenn nicht gerade mal jungs/rocker vorbeikommen"um mit dem teehenladen"aufzuräumen!)

am donnerstagabend ist treff für leute, die hier in der gegend was zusammenmachen wollen, stadtteilarbeit, spanferkelessen,feiern oder sonstwas. die kneipe ist in der Schlesischen Str. Nr.17.

Suche unbedingt Klavier, egal ob schwarz,braun,weiß oder rot- wer ein billiges hat oder eine weiß - tel. 614 60 02 Elke

2 Frauen (22/25) suchen für WG(Schlesischen Tor) Noch nette Dritte. Tel. 618 89 40, ofter mal versuchen. jeanette & gitta

Recht ansehnlicher Ford Escort,Bj.70,TÜV 77/12, 68.000 km , soll mit Zubehör etwa 2.7oo Mark bringen. I -36, Schlesische Str. 30(Laden) ab 18h.

ACHTUNG,BILLIGST,zum teil geschenkt: brenn & bauholz, eternitplatten, vierkanthölzer-nur selbstabholer. nachfragen unter tel. 6127673.

wer hat interesse an einem arbeitskreis über anarchismus und "andere arbeiterbewegung" ? bitte im waspennest in liste eintragen oder anrufen :6146002 nach ulli fragen.

ulli grüßt den guten morgen und das wilde huhn und sigrid und marburg sowieso.

gelernter kunststoffschlosser, 26, sucht job in handwerkerkollektiv, auch nebenher. tel. 614 60 02 Harald

$$$$$$STREIKE DEMO AUF DEM SAVIGNYPLATZ$$$$$$$$$$
schon 2x wurde im info zum treffen aufgerufen um ein gemeinsames vorgehen in den prozessen zu organisieren. auf diesem treffen erschienen 4leute wovon nur 2 direkt betroffen waren. inzwischen sind die ersten prozesse schon gelaufen . ein genosse wurde schon zu 7oo eier verurteilt wegen sachbeschädigung- körperverletzung- und widerstand--der staatsanwalt hat ein jahr gefordert ohne bewährung -- ob das urteil recht skräftig ist ist noch nicht bekannt.
ALLEIN MACHEN SIE DICH KLEIN
DESHALB ist es notwendig ein gemeinsames vorgehen in den prozessen zu organisieren.
weil nicht alle das info lesen muß jeder das treffen bekannt machen um alle betroffenen zu erreichen.
XXXXX treffen am freitag den 25 o3 77 um 2ouhr im waspennest in der dresdnerstr 1/36

Wir vier sind eine WG im Aufbau (Wohnung vorhanden) und würden gerne noch eine berufstätige Frau kennenlernen, die mitmachen möchte. Tel.: 393 59 12 (möglichst bald anrufen)

Suche immer noch 'ne WG. Tel. 614 60 04 Holger

veranstaltungskalender

Dienstag

2.treffen des berliner unterstützungskomitees für ein russel-tribunal um 19 uhr im ostasiat.institut, podbielskiallee

podiumsdiskussion "ehe heute" , um 2o h in der VHS schöneberg, barbarossapl.5

diskussion mit der DAG-jugend:"probleme am arbeitsplatz?!" im jugendfreizeitheim brettnacher str. (zehlendorf) um 18.3o h

bockbierfest (heute eintritt frei) in der neuen welt

radio:
"gefahr durch schnelle brüter" rias II 18.45 h

kino:
colonna:"studentenbewegung" 18 h
tali:"john heartfield" 2o.3o h
"mehr atomkraftwerke" 22.45 h

Mittwoch

kino:
colonna s.di.
tali s.di

Donnerstag

tv:
"frauen gegen atommüll" ARD 16.2o h
kino:
arsenal:"der unruhige tod von julius und ethel rosenberg" 22.3o h
colonna s.di.
tali s.di.

Freitag

treffen zur vorbereitung der ulrike-demo-prozesse um 2o h im wespennest

tv:
"das bundeskriminalamt" ARD 15.55 h

kino:
colonna s.di.
tali s.di.

Samstag

2.versuch: fahrraddemo - kein kraftwerk an der oberhavel/jägerweg - kein weiterws in b erlin - quer durch kreuzberg, mit fahnen, plakaten, transparenten, pfeiffen, rasseln etc.um 9.3 o h chamissoplatz
beteiligung von allen radfahrern und die es werden wollen!!!

kino:
colonna s.di
tali s.di.
kino:
filmkunst 66/"themroc" 23 h (ätsch, gibts erst Sonntag)
kant:"musikfilme (doors, jimi hendrix)"
colonna: s.di.
tali s.di.

Sonntag

männer treffen sich ab 16 h im laden dresdener str.26 zum tee usw. (mitbringen)

Montag

radio:
"pink floyd" SFB II 22.o6 h

kino:
steinplatz:"der unsichtbare aufstand" 16, 18.15, 2o.3o
colonna s.di.
tali s.di.

22.3	7oo	9.oo	./. W.Siepert
	7o1	9.oo	./. Kunzelmann,Forts.vom 17.3.
24.3.	7oo	9.oo	./. W.Siepert
	7o1	9.oo	Forts.TFH Prozeß vom21.3.
25.3.	7oo	9.oo	./.W.Siepert
	7o1	9.oo	./. Kunzelmann Forts.vom 24.3.
28.3.	7o1	9.oo	Forts. TFH Prozeß vom 24.3.

noch ein prozeßtermin:
wegen verunglimpfung wird gegen drei plakatkleber prozessiert (s.INFO 147) am dienstag um 11 h im saal 1o1 vom moabiter justizpallast

BÜRGERINITIATIVE WESTTANGENTE

6.alternative stadtrundfahrt der BÜRGERINITIATIVE WESTTANGENTE
am 27.3. kann man/frau die route der geplanten westtangente besichtigen und sich die auswirkungen, die eine stadtautobahn für die betroffenen mit sich bringt, veranschaulichen.
das ganze kostet 5.-dm, beginnt um 14 h am IZ-laden, 1-65, buttmannstr.5 und dauert etwa 2 stunden

in der "taz" sind endlich mal die termine der AG's der 1.mai-initiative veröffentlicht (die hättet ihr ja ruhig mal rumschicken können, ihr dödels):
1.betrieb und gewerkschaft di.19 h
altberliner kneipe, motz- ecke eisenacher str.
2.berufsverbote/repression
kontakt über aktionskomitee gegen berufsverbote tel.858 46 41
3.frauen
kontakt über frauenbuchladen labrys
4.bürgerinitiativen di.19 h
"der andere laden", 1-65, bellermannstr.1
5.internationalismus/ausländerarbeit
kontakt über verband internationaler kulturaustausch, 1-19, seelingstr.42
diese arbeitsgruppen sollten die beiträge für eine gemeinsame mai-zeitung ausarbeiten, also meldet euch da mal!!!

Kontakte, zwischenmenschliche

KLEINANZEIGEN

der gerd will zur gabi, und die wohnt in kassel. da- rum sucht er eine MFG am freitag oder samstag 343 23 2o

diese kleinanzeigen gibts umsonst, aber über spenden haben wir uns noch nie geärgert!

Suchen Fabrik oder besser H aus ab 4oo qm zum arbeiten und wohnen. Tel: 691 87 76

Wir suchen dringenst 3-4 Zi-Wohnung, wer so was an der Hand hat oder was weiß, möge bitte susi oder Paul anrufen 251 7o 89.

Suche dringend Material über experimentelles Kindertheater in der BRD für Z ulassungsarbeit. Moni Tel: 781 I4 87

Suche dringend 1-2 Zi-Wohnung aber nicht in Charlottenburg. Christa 343 23 2o

dem Radikal-Mensch, der mir vor dem Notausgang den parkplatz geklaut hat,habe ich verziehen. Er hat aber echt Glück gehabt! Ich hätte ihm beinahe eine Beule im Affekt reingefahren. Glück & Freiheit eine vom Info

wer fährt amI.4. oder später nach Hamburg und nimmt mich mit? Ingeborg 6I2 42 52

such mfg nach münchen am donners- oder freitag und möglichst zurück am 31.3. kristine 625 79 46

ich mache diplom in soz.päd. an der ph und suche jemanden die/der mit mir über alkoholismus oder alkoholkonsum schreibt. bri 882 28 I8

diesmal mit richtiger tel-nummer: 6I2 42 52. wer will meinen verstärker billig zusammen bauen. frag nach werner

astrid sucht großes zimmer in wg, möglich 61,44,36. tel 691 87 76

wir sind: eine eltern-initiativ-kindertagesstätte im wedding. wir haben: 16 kinder von IV2-4 jahren, zwei hasen, einen bollerwagen, thomas den erzieher, einen kleinen garten + viele große räume. wir suchen: eine erzieher-berufspraktikantin,die lust hat und in der lage ist, eine gruppe von 6-8 2jährigen kindern selbstständigund aktiv zu leiten. tel: 46I 4I 99

wer weiß eine mfg nach nürnberg bzw. münchen für dieses wochenende 6I2 2I 39

mann 25 und frau I3 -kein paar- suchen zimmer in wg (mögl. mit gleichaltrigen) peter, 6I2 62 I2

suchen zum 1.4. oder 1.5. für unser wohnheim (geistig behinderte jugendliche und erwachsene) männlichen, ausgebildeten erzieher, bitte melden bei walter 883 I5 86